

STARK

Magazin der Kreishandwerkerschaft Dortmund und Lünen

Nr. 7 • Ausgabe September 3/2020



Digitale Impulse

Die Krise jetzt als Zukunfts-Chance nutzen

AUSBILDUNG

Nachvermittlung
jetzt nutzen

PRAXIS-TEST

Was taugt der
Mercedes eSprinter?

MINIJOB

Mehrarbeit
durch Corona-Pandemie



Einfach gut für Ihr Unternehmen und Ihre Fahrzeuge: unser Kleinflottenmodell.



Verfügt Ihr Betrieb über drei bis neun Fahrzeuge? Dann profitieren Sie von unseren besonderen Schadenfreiheitsrabatten, attraktiven Sonderkonditionen und einer einfachen Beitragsberechnung. Dies gilt für Pkw, Wohnmobile, Lieferwagen, Anhänger, Lkw, Arbeitsmaschinen und Verkaufsfahrzeuge.

Generalagenturen Tobias Lange und Paul Lachacz

Versorgungswerkbeauftragte der Kreishandwerkerschaft Dortmund und Lünen

Lange Reihe 62, 44143 Dortmund

Telefon 0231 9272840, Fax 0231 9272859, Mobil 0177 3358452 und 0177 5902528

tobias.lange@signal-iduna.net und paul.lachacz@signal-iduna.net

Was Corona und Zitronen miteinander zu tun haben

Liebe Leserinnen, liebe Leser, geht es Ihnen auch so? Manchmal wünscht man sich angesichts unserer neuen „Normalität“ die Zeit vor einem Jahr zurück – mit Einkaufsbummel ohne Maske, großen Freisprechungsfeiern mit Freunden und Familien, einem zünftigen Sommerfest der Kreishandwerkerschaft und einem ehrlichen Händedruck beim Abschluss eines Auftrags. Doch das Virus lässt uns derzeit noch keine Ruhe. Bleibt für uns genug Zeit darüber nachzudenken, was wir aus so einer Krise lernen können. Da ist sicher der Gedanke an Rücklagen für den Betrieb, an unsere eigene Gesundheit und die Gesundheit unserer Familien, an Sicherheit für die Beschäftigten und ihre Arbeitsplätze.

Katalysator Corona

Unabhängig davon hat uns die Krise aber auch einen Weg in die Zukunft gezeigt. Videokonferenzen, Home-Office, flexible Arbeitszeiten, Online-Bestellungen beim Großhandel – alles das und viel mehr hat verstärkt Einzug in unseren Alltag gefunden. Offensichtlich hat das Virus so etwas wie einen Digitalisierungsschub ausgelöst. Diese Vermutung bestätigt uns auch das Kompetenzzentrum Digitales Handwerk, mit dem wir anlässlich dieser Ausgabe gesprochen haben. Unsere Vision: Das Dortmunder und Lüner Handwerk wird mit dem Katalysator Corona-Krise in fünf Jahren deutlich anders aussehen, als wir es uns noch im vergangenen Jahr hätten träumen lassen. Wir haben in diesem Heft einmal diese durchaus positive Seite der Krise aufleben lassen und das Bild eines Tischler-Betriebs in unserer Region im Jahr 2025 gezeichnet. „Jan Reinoldi“, der Inhaber und Geschäftsführer, ist frei erfunden. Aber vieles von dem, was er einsetzt, gibt es heute schon und kann in den nächsten fünf Jahren Wirklichkeit werden. Es kommt nur darauf an, jetzt die Weichen in unseren Betrieben richtig zu stellen. Hilfe dafür bekommt man bei vielen Stellen im Handwerk, angefangen von den Innungen über die Handwerkskammern bis zum Kompetenzzentrum Digitales Handwerk (www.handwerkdigital.de).

Mehr als die Hälfte ist schon dabei

Nach einer aktuellen Studie im Auftrag des Digitalverbands Bitkom und des Zentralverbands des Deutschen Handwerks (ZDH), für die im März 2020 502 Handwerksbetriebe in Deutschland repräsentativ befragt wurden, setzt schon jeder zweite Handwerksbetrieb in Deutschland (53 Prozent) digitale Technologien oder Anwendungen ein. Jeder achte (13 Prozent) verwendet smarte Software, die zum Beispiel Arbeitszeiten automatisch nach Projektstatus einteilt, 12 Prozent nutzen Trackingsysteme, mit denen sich Maschinen oder Betriebsmittel nachverfolgen



„Das Handwerk wird mit dem Katalysator Corona-Krise in fünf Jahren anders aussehen.“

lassen. Vorausschauende Wartung, bei der mit Sensoren und Datenanalyse drohende Ausfälle von Anlagen frühzeitig erkannt werden, hat jeder zehnte Betrieb (10 Prozent) bereits im Einsatz.

Jetzt Limonade machen

Wie sagt noch das Sprichwort so schön: „Wenn das Leben Dir Zitronen gibt, mach Limonade daraus.“ In diesem Sinne sollten wir

uns nicht mit dem Aufhalten, was uns die Zitrone Corona-Virus versauert hat, sondern mit Blick nach vorn nach den digitalen Limonade-Rezepten suchen. Ja, ich freue mich auf die Zeit nach der Pandemie. Und ich glaube, dass sie schon jetzt begonnen hat. Ich wünsche Ihnen viel Spaß beim Lesen dieser neuen Ausgabe von STARK und drücke Ihnen, Ihren Betrieben und Ihren Familien die Daumen, dass sie alle gesund und leistungsstark aus der Krise zurückkommen.

Ihr
Dipl.-Ing. Christian Sprenger, Kreishandwerksmeister



Bist du #eReady?

Der neue eSprinter. Erlebe die Zukunft der Mobilität und überzeuge dich bei einer Probefahrt vom neuen eSprinter und den vielen Vorteilen für dein Business. Jetzt in deiner Mercedes-Benz Niederlassung Dortmund.

Mercedes-Benz

Die Niederlassungen



Anbieter: Mercedes-Benz AG, **Niederlassung Dortmund**

Dortmund · Sunderweg 100, 44147 Dortmund · Unna · Max-Planck-Str. 5, 59423 Unna · Lünen · Lindenplatz 3, 44532 Lünen

E-Mail: transporter-verkauf@daimler.com · Tel.: 0800 3333315 · www.mercedes-benz-dortmund.de

Inhalt



Arbeitsmarkt
Jetzt noch ausbilden!
Ein Beitrag von Kreislehrlingswart Ulrich John
S. 11



Praxis-Test
Was taugt der Mercedes eSprinter?
S. 14



Recht
Mehrarbeit bei Minijobbern
S. 21

■ Titelthema

Visionen für den digitalen Wandel 6
Ein fiktiver Ausblick in die digitale Zukunft
des Dortmunder Handwerks

Digitalisierung als Chance sehen 10
Ein Beitrag zur Digitalisierung im Handwerk
von Prof. Dr.-Ing. Gerd Grube,
Geschäftsführer der IGA mbH

Arbeitsmarkt
Jetzt noch ausbilden! 11
Ein Beitrag von Kreislehrlingswart Ulrich John

Corona-Krise 12
„Ärger mit der Soforthilfe“
Ein Kommentar von Frank Kulig, stv. Kreishandwerks-
meister und Obermeister der Friseur-Innung Dortmund
und Lünen

Projekte 13
Update für die Nachtspeicherheizung

Praxis-Test 14
Was taugt der Mercedes eSprinter?

Kampagne 16
Imagekampagne: „Wir wissen, was wir tun.“

BERICHTE AUS DEM HANDWERK

Deutschland und NRW 23
Nachrichten aus der Region 24
Meine KH 27
Aus den Innungen 28
Personalia 30
Handwerk persönlich 31

SERVICE

Vorsorge Vorsorgen für den Ernstfall 17
Beratung Geld gespart mit dem Bildungsscheck 18
Beratung Je früher, desto günstiger 19
Arbeitssicherheit Unterweisungen ernst nehmen 20
Recht Mehrarbeit bei Minijobbern 21
Initiativen Botschaft für mehr Miteinander 22
Editorial 3
Jubilare 32
Prüfungsbeste 33
Termine 34
Neue Mitglieder 34
Bunte Seite 35
Impressum 35



Per Videokonferenz tauschen sich Handwerker und Kunde aus und sparen so jede Menge Zeit.

Visionen für den digitalen Wandel

Ein fiktiver Ausblick in die digitale Zukunft des Dortmunder Handwerks

Dortmund, Mittwoch, 1. Oktober 2025, 7.30 Uhr: An diesem Morgen hat Jan Reinoldi (Name von der Redaktion erfunden) alle Hände voll zu tun. Der 35-jährige Tischlermeister ist auf dem Weg zu seinem Betrieb an der Springorumstraße im Gewerbegebiet der ehemaligen Westfalenhütte. Gleich fünf Aufgaben zeigt ihm das Display seines Elektro-Transporters an: zwei Online-Aufträge aus dem Shop, eine Videokonferenz mit Kunde Bernd Schneider, Auslieferung eines Tisches nach Witten, ein Aufmaß für den Schrank bei Dr. Müller und Material-Nachbestellung beim Großhandel. Alles machbar dank digitaler Unterstützung, weiß Reinoldi und denkt einen Augenblick an die Zeit vor fünf Jahren zurück, als er beschloss, den Digitalisierungsprozess in seinem

Betrieb zu starten. Die Gelegenheit dazu bot sich nach der Corona-Krise, die 2020 im Handwerk hohe Wellen schlug. Plötzlich gab es mehr Videokonferenzen, Home-Office, Online-Bestellungen und Kunden, die per Karte zahlten. Impulse für mehr Digitalisierung, die man nutzen musste, um im Markt der Zukunft mithalten zu können. Der Umzug in neue Betriebsräume im digital gut erschlossenen Gewerbegebiet Westfalenhütte tat ein Übriges dazu. Und seine Mitarbeiter legten sich in den Workshops richtig ins Zeug, um den Tischlerbetrieb der Zukunft mit ihm aufzubauen.

Online kommunizieren und arbeiten

Im Büro der „Future-Craft GmbH“ von Jan Reinoldi warten schon der erste Kaffee und der 30-Zoll-Touchscreen-Mo-

nitor auf den Geschäftsführer. Alle Kollegen sind eingeloggt ins Zeiterfassungssystem – der Tag beginnt. Jan Reinoldi schickt zwei Mitarbeiter mit dem Transporter zum Kunden nach Witten. Der Auftrag geht direkt per Mausklick auf die Displays der Mitarbeiter-Handys und die Adresse in die Routennavigation des eSprinters. Auf dem Chef-Screen ist der fertige Tisch noch im Lagerbestand zu sehen, Minuten später wird er von den Kollegen gescannt und ausgebucht. „In Auslieferung“ steht jetzt auf dem Bildschirm. Gleichzeitig zeigt das Fahrzeug-Tracking kurz danach, dass sich der Transporter Richtung Autobahn bewegt. Die Auslieferung läuft. Ein Ausrufungszeichen auf dem Monitor erinnert Jan Reinoldi an die Materialbestellung beim Großhandel. Schleifpapier Rest-

bestand unter zehn Prozent, Spanplattenschrauben teilweise auf null – die RFID-Funketiketten an den Packungen machen eine Inventur als Momentaufnahme möglich. Der Bedarf an Spanplatten wird in den nächsten zwei Wochen durch ein geplantes Projekt ebenfalls steigen. Mit zwei Fingertipps ist die Bestellung an den Großhandel auf dem Weg. Das ERP-System (Enterprise Resource Planning) ist als Software-Paket für den Tischlermeister jeden Tag eine große Hilfe. Es umfasst alle Kernprozesse zur Führung des Unternehmens: Finanzen, Personalwesen, Fertigung, Logistik, Services, Beschaffung und vieles mehr. Die Künstliche Intelligenz (KI), die hinter dem System liegt, macht Jan Reinoldi Vorschläge, wie er handeln soll, und hilft ihm damit bei Geschäftsentscheidungen.

Socialmedia-Kanäle werben für den Webshop

KI – das ist seit zwei Jahren der Trend. Schon weit länger dabei ist Reinoldi mit seinem Webshop. Der hat sich aus der Website entwickelt, die er bereits vor 2020 hatte. Damals war das nicht mehr als eine digitale Visitenkarte im Internet. Heute betreibt er den Shop mit standardisierten Klein- und Büromöbeln. Das Geschäft läuft gut, seit er einen eigenen Auftritt in den Sozialen Netzwerken auf Instagram und Facebook hat und die Fangemeinde für seine Produkte stetig wächst. Neuerungen in der Produktpalette werden hier als erstes vorgestellt. Per call-to-action-Button werden die User auf Wunsch direkt mit dem Onlineshop verbunden und können das gewünschte Produkt erwerben. Online-Maßnahmen, die das Marketing wirksam unterstützen. Nächster Ausbauschritt im Shop ist ein Online-Konfigurator, mit dessen Hilfe sich der Kunde seine Kleinmöbel selbst zusammenstellen kann. So kann Reinoldi nicht nur sein Produktportfolio erweitern, sondern sich auch noch individuell nach den Kundenwünschen richten – und das de facto weltweit. Ein Chatbot beantwortet standardisiert Fragen der Kunden. Das spart im Betrieb viel Zeit, weil aufwändige Kundennachfragen per E-Mail die Ausnahme bleiben.

Ressourcen in Sekunden planen

Die beiden Shop-Bestellungen heute, die der Tischlermeister schon auf dem Au-

to-Display gesehen hat, sind ein Nachtisch und ein Rollcontainer. Die Kunden erhalten jetzt eine Auftragsbestätigung per E-Mail und die beiden Produkte werden in den Produktionsprozess des ERP-Systems gestellt. Dort vergleicht die Software in Sekundenschnelle, welche Materialien benötigt werden, ob sie alle im Lager vorhanden sind und welche Aufträge noch anstehen, bevor mit der Produktion begonnen werden kann. Aus den Laufzeiten der letzten vergleichbaren Produkte und dem derzeit verfügbaren Personalbestand errechnet das System die voraussichtliche Produktionszeit, die zusammen mit den Versandzeiten zu einem Lieferdatum zusammengeführt werden. Der Kunde bekommt so eine genaue Info, wann er seine Lieferung zu erwarten hat. Und die Kollegen im Betrieb sehen auf ihren Handys, dass ein weiterer Auftrag ausgelöst wurde.

Von der Automation zur digitalen Steuerung

Beim anschließenden Rundgang durch die Werkstatt schaut Tischlermeister Reinoldi seinen Mitarbeitern über die Schulter und bespricht Tages-Details. Schließlich lässt sich nicht alles digital klären. Die beiden CNC-Fräsen laufen bereits auf Hochtouren. Eine Anschaffung, die der Dortmunder relativ früh gemacht hat und die sich als Investition

schnell amortisiert hat. Denn durch die Automation lassen sich Kleinmöbel aus dem Online-Shop auch in höherer Stückzahl präzise und schnell herstellen. Hier hat Reinoldi vor zwei Jahren aufgerüstet und die Fräsen im „Internet der Dinge“ mit seinem ERP-System verbunden. Theoretisch und praktisch kann er jetzt auch dann die Produktion starten, wenn er gar nicht in der Werkstatt ist.

Neuer Auftrag schnell erfasst

Zeit für die Videokonferenz mit Kunde Bernd Schneider. Ein neuer Schreibtisch soll in Auftrag gegeben werden und der Kunde hat seine Wünsche bereits am heimischen Rechner vorskizziert. Im Document sharing greift Reinoldi auf den Entwurf zu, macht Vorschläge, ändert ihn an einigen Stellen und bespricht Details. Zur Illustration zeigt er dem Kunden kurze Videos von ähnlichen Stücken, die er schon gemacht hat. Er verspricht die Pläne auszuarbeiten und zu einem Treffen vor Ort mitzubringen. Als Überraschung wird er dem Kunden auch gleich ein maßstabsgetreues Kunststoff-Modell des Möbels am 3D-Drucker erstellen. Das macht die geplante Arbeit anschaulicher. Die Daten des potenziellen neuen Auftrags werden digital erfasst und gleich im ERP-System hinterlegt. Bernd Schneider ist Stammkunde und hat schon viele Projekte mit Reinoldi umgesetzt. Der Tischlermeister kann



Die Daten eines neuen Auftrags werden digital erfasst und gleich im ERP-System hinterlegt.

das in seinem integrierten CRM-System (Customer Relationship Management) sehen. Die Software zeigt aber nicht nur die Auftragshistorie. Alle Leistungen, Stundenzettel, Anmerkungen, Bilder und Dokumente sind hier gespeichert. Und weil sie in der Cloud liegen, kann man sie sogar unterwegs via Handy-App auf der Baustelle aufrufen und bearbeiten, sich erbrachte Leistungen per Unterschrift auf dem Touchscreen vom Kunden abzeichnen lassen. Selbst Jahre später sind alle Dateien dieses digitalen Logbuchs noch verfügbar. Für jedes Bautagebuch und jede Projektdokumentation bedeutet das eine enorme Zeiterparnis.

Den Kunden virtuell abholen

Jetzt geht es raus zum Kunden. Bei Dr. Müller hat Tischlermeister Reinoldi bereits vor einigen Tagen ein digitales Aufmaß mittels Lasertechnik für einen Schrank genommen und die Daten zur Weiterverarbeitung in das ERP-System transferiert. Heute will er mit ihm noch einige Details besprechen und hat dazu seinen Laptop mit den Bauplänen und die VR-Brille mitgebracht (virtual reality). Im Gespräch am Wohnzimmertisch kann der Handwerker das fertige Produkt realitätsgetreu präsentieren. Mittels der Brille wird der Schrank passgenau an die Stelle im Raum projiziert, an der er später stehen soll. Reinoldi öffnet vom Laptop aus die Türen und lässt den Kunden so erleben, wie die Funktionen des Möbelstücks aufgebaut sind und es sich optisch in den Raum integriert – Änderungswünsche können in diesem

An der Digitalisierung in seinem Betrieb arbeitet Jan Reinoldi ständig weiter.

Prozessschritt unkompliziert berücksichtigt werden, ohne dass Produktionskosten entstehen oder Material verbaut wurde. Dieses Produkterlebnis macht es leichter, den Auftrag zu vergeben. Die finale Planung und der Auftrag gehen vom Laptop des Tischlermeisters direkt in das ERP-System der Werkstatt, wo der Auftrag eingebucht und vorbereitet wird.

Flexibles Arbeiten

Auf dem Rückweg kommt die positive Rückmeldung der Mitarbeiter aus Witten, die den Tisch ausgeliefert und aufgebaut haben. Der Kunde ist zufrieden und hat die Arbeit abgenommen. Mit Fotos, die dem Auftragsverlauf hinzugefügt werden, haben die Kollegen vor Ort den Aufbau und die Endabnahme dokumentiert. Reinoldi schaut sich die Arbeit seiner Mitarbeiter an und ist zufrieden. Der Kunde hat gleich vor Ort bargeldlos bezahlt. Die Bestätigung der Zahlung ist bereits im ERP eingetroffen, die automa-

tisch generierte Rechnung mit Zahlungsvermerk wurde dem Kunden als PDF zu gestellt. Da noch etwas Zeit ist, schickt Tischlermeister Reinoldi seine Mitarbeiter gleich noch zu einem nahegelegenen Reparaturauftrag, der auf dem Rückweg erledigt werden kann. Art und Umfang des Auftrags kann er auf seinem Mobilfunkgerät sehen und die Machbarkeit anhand eines Fotos schnell einschätzen.

Fortschritt ohne Ende

An der Digitalisierung in seinem Betrieb arbeitet Jan Reinoldi ständig weiter. Denn für ihn ist es wichtig, am Ball zu bleiben. Im Austausch mit den Kollegen seiner Innung, mit den Beratern der Handwerksorganisationen, aber auch mit den Digitalisierungsexperten des Kompetenzzentrums Digitales Handwerk versucht er, Innovationen, die ausgereift genug sind, möglichst zeitnah im eigenen Betrieb einzusetzen. Denn er weiß, dass digitale Tools die Arbeitsabläufe deutlich erleichtern können. Große Angst vor Cyberangriffen muss er dabei nicht haben. Denn von Anfang an hat er das Thema digitale Sicherheit mitgedacht und sich bestmöglich abgesichert. So ist beispielsweise die Verbindung mit dem betrieblichen Server/Netzwerk durch externe Geräte nur mittels gesichertem VPN-Zugang (Virtual Private Network) möglich. Das gilt auch für Jan Reinoldis Zugang von zu Hause. Abends loggt er sich von zu Hause aus gern noch einmal in den Betrieb ein, um zu sehen, dass alles gut geplant ist. Und dank einer professionellen Firewall kann er dann auch beruhigt schlafen.



Mithilfe einer VR-Brille kann das fertige Produkt realitätsgetreu präsentiert werden.

Stimmen zur Digitalisierung

„Die Digitalisierung im Handwerk schreitet stetig voran und immer mehr Unternehmer wissen die Potenziale, die damit einhergehen, für sich zu nutzen. Die Corona-Pandemie hat Handwerksbetriebe, die in der Vergangenheit nicht auf Digitalisierung gesetzt haben, vor große Herausforderungen gestellt. Gleichzeitig wirkt sie wie ein Katalysator für Digitalisierung im Handwerk – unter anderem in den Bereichen der mobilen Arbeit, der digitalen Kundenkommunikation und auch der Digitalisierung von Betriebsprozessen. Diesen Anschub sollten die Betriebe jetzt nutzen, um am Ball zu bleiben und sich für die Zukunft gut aufzustellen.“

Stephan Blank,

Projektleiter im Kompetenzzentrum Digitales Handwerk (KDH)
und Referatsleiter für Digitalisierung im Zentralverband des Deutschen Handwerks (ZDH)



„Das kontaktlose Bezahlen hat mit Beginn der Corona-Krise einen enormen Schub erfahren. Im zweiten Quartal 2020 stieg die Zahl der kontaktlosen Transaktionen mit der Girocard oder dem Smartphone bei der Sparkasse Dortmund um mehr als das Doppelte im Vergleich zum Vorjahreszeitraum. Gleichzeitig haben sich auch die Dortmunder Unternehmen verstärkt mit digitalen Finanzlösungen beschäftigt – sei es der klassische Händlershop oder die Online-Kollekte für Kirchen. Im ersten Halbjahr wurden 35 Prozent mehr Kartenlesegeräte an lokale Unternehmen ausgegeben.“



Peter Orth,
Vorstandsmitglied der Sparkasse Dortmund

„Das Bauhandwerk ist sehr unterschiedlich digitalisiert. Wer sich schon mit Digitalisierung beschäftigt hat, macht jetzt größere Fortschritte. Folgende Dinge sind mehr geworden: Online-Umsatz, Online-Anfragen, Unterlagen per pdf anfordern, selbst online digitale Unterlagen heraussuchen, Rechnungsstellung ZUGFeRD und Web-basierende Seminare sowie mobiles Arbeiten. Es handelt sich eher um eine Evolution als um eine Revolution. Momentan gibt es (noch) keine großen Sprünge.“

Roland Klein,

Geschäftsführer Herbert Heldt
Gebäudetechnik KG



Jetzt schon an die Zukunft denken

Die Fiktion der Future-Craft GmbH ist nicht weit von der Realität entfernt. Alle geschilderten Maßnahmen lassen sich heute bereits umsetzen. Für ihre Implementierung braucht ein Handwerksbetrieb allerdings Zeit, denn Digitalisierung ist ein Prozess und nicht alles kann gleichzeitig umgesetzt werden. Wichtige erste Schritte sind das Modellieren digitaler Prozesse, in die bewährte Vorgehensweisen und erfolgreiche analoge Maßnahmen einfließen. Das geht am besten, wenn man alle Mitarbeiter einbindet und einen Berater hat, der den Betrieb dabei unterstützt. Das können beispielsweise die bundesweit rund tausend Berater der Handwerksorganisationen sein, die kostenfrei von Handwerksbetrieben in Anspruch genommen werden können. Rund ein Drittel der Handwerksbetriebe in Deutschland setzen kontinuierlich Digitalisierungsmaßnahmen um.

Das Kompetenzzentrum Digitales Handwerk (KDH)

Bei rund 130 Berufen im Handwerk sind die Anforderungen an die Digitalisierung höchst individuell. Das KDH stellt den Handwerksbetrieben kostenfrei und anbieterneutral praxisnahe Informations-, Qualifikations- und Unterstützungsangebote zur Verfügung und gibt nützliche Hilfestellungen zur praktischen Umsetzung von Digitalisierungsmaßnahmen. Es ist Teil der Förderinitiative „Mittelstand 4.0 – Digitale Produktions- und Arbeitsprozesse“, die im Rahmen des Förderschwerpunkts „Mittelstand-Digital – Strategien zur digitalen Transformation der Unternehmensprozesse“ vom Bundesministerium für Wirtschaft und Energie (BMWi) gefördert wird. **Handwerksbetriebe können sich auf www.handwerkdigital.de über das gesamte kostenfreie und anbieterneutrale Angebot informieren.**

Digitalisierung als Chance sehen

Ein Beitrag zur Digitalisierung im Handwerk
von Prof. Dr.-Ing. Gerd Grube, Geschäftsführer der IGA mbH

Die Corona-Zeit hat uns gezeigt, dass nicht alles selbstverständlich bleiben muss, was wir uns zur Selbstverständlichkeit haben werden lassen. Unsere Arbeitsweisen, welche auf aktiver Kommunikation, Teamarbeit und sozialen Kontakten – auch zu unseren Kunden – beruhen, scheinen aus den Fugen zu geraten. Die Stabilität unserer Wirtschaftssysteme steht vor einer schweren Prüfung. Auch das Handwerk wird, die eine Innung früher und die andere später, von diesen Entwicklungen betroffen sein. Dementsprechend sind wir alle gut beraten, die richtigen Schlüsse aus der neuen Situation zu ziehen und die eigenen Arbeitsabläufe und Arbeitssysteme zu überdenken.

Digitalisierung seit dem Shutdown verstärkt genutzt

Zur aktiven Vermeidung der potenziellen Virenlast haben die meisten von uns richtig gehandelt und schützen sich und ihre Mitmenschen im täglichen Arbeitsleben durch mittelbare und hinweisende Schutzmaßnahmen. Die Corona-APP des Robert Koch-Institutes zeigt beispielgebend, wie uns die Digitalisierung in Zukunft dabei helfen könnte, Risikoabschätzungen und Entscheidungshilfen zu nutzen, wenn wir uns z. B. in „belasteten“ Regionen aufhalten. Homeoffice für Büroangestellte ist dabei ein probates Mittel geworden, um die potenzielle Virenlast unmittelbar zu reduzieren. Die Digitalisierung wird seit den denkwürdigen Shutdown-Maßnahmen im März 2020 verstärkt genutzt, um – da wo es geht – persönliche Kontakte unmittelbar zu vermeiden. Mit Microsoft Teams, Zoom, Skype, TeamViewer und Co. konnten wir die Vorzüge dieser Technologien erfahren. So können wir mit nahezu beliebig vielen Teilnehmern gleichzeitig und vor



„Obgleich die am Markt vorhandenen Softwaresysteme zahlreiche digitale Möglichkeiten bereitstellen, nutzt das Handwerk diese zu wenig.“

Prof. Dr.-Ing. Gerd Grube

allem auch geordnet reden. Wir teilen mit unseren Gesprächsteilnehmern unsere Bildschirme und arbeiten zeitgleich an Lösungen, die wir interaktiv am Bildschirm verändern und im Konsens

entscheiden können. Wir sparen dabei viel Zeit, verringern Verkehrsrisiken und -stress, die Teilnehmer sind in der Regel sogar pünktlich und die Umwelt profitiert. Selbstverständlich haben andere Branchen dem Handwerk dabei vieles voraus, da dort bereits seit Jahrzehnten effiziente Tools genutzt werden. Obgleich die am Markt vorhandenen Softwaresysteme obige Möglichkeiten bereitstellen, nutzt das Handwerk diese zu wenig. Eine Chance für jeden von uns, um uns im Arbeitsleben mit digitalen Instrumenten auszurüsten, die möglichen Hemmnisse unserer Kunden und Mitarbeiter zu beseitigen und aus der eigentlichen Not eine Tugend zu machen. Dadurch verschaffen wir uns individuelle Wettbewerbsvorteile und gewinnen neue Geschäftsmodelle. Das im Baugewerbe bereits eingeläutete BIM-Zeitalter wird dabei seinen Beitrag leisten, so dass sich die Digitalisierung für jeden Nutzer und Anwender durchsetzen und auch auszahlen wird.

IGA mbH entwickelt digital gestützte Arbeits- und Assistenzsysteme

Mit einem Team von Technologieunternehmen aus den Bereichen „Digitalisierung in der Bauwirtschaft“, „Robotik“, „Industrielle Produktion“ sowie einem Forschungsinstitut an der Universität Dortmund entwickelt die IGA mbH zukunftsweisende Instrumente digital gestützter Arbeits- und Assistenzsysteme, die den Menschen im täglichen Arbeitsleben unterstützen werden. Gemeinsam mit der Kreishandwerkerschaft Dortmund und Lünen werden Planer, Bau-träger und Handwerksbetriebe identifiziert, welche diese neuen Technologien an konkreten Bauvorhaben beim Planen, Bauen, Digitalisieren und Betreiben während der täglichen Arbeit einsetzen und testen wollen.

Jetzt noch **ausbilden!**

Nie war es so schwer wie in diesem Jahr, Auszubildende zu finden. Jetzt läuft als letzte Chance die Nachvermittlung.

Ein Beitrag von Kreislehrlingswart Ulrich John

Die Zahlen sprechen für sich: Ende Juli – zu Beginn des neuen Ausbildungsjahres – waren in Dortmund nach Angaben der Agentur für Arbeit 1.314 offene Ausbildungsstellen gemeldet, gleichzeitig suchten noch 1.138 Jugendliche eine Lehrstelle. Im Rahmen einer Umfrage der Kreishandwerkerschaft Dortmund und Lünen unter den Innungsfachbetrieben wurden zum gleichen Zeitpunkt allein 67 offene Ausbildungsplätze in 24 Berufen gemeldet. Und die Handwerkskammer Dortmund vermeldete einen Rückgang von 14 Prozent bei den neu abgeschlossenen Ausbildungsverträgen. Das ist rekordverdächtig schlecht. Erklärungen für dieses Dilemma gibt es viele, aber eins ist klar: Am Handwerk liegt es auf den ersten Blick nicht. Die Lehrstellenbörse der Handwerkskammer (www.hwk-do.de/lehrstellenboerse) konnte Anfang August noch 197 freie Ausbildungsplätze vermelden – mehr als im vergangenen Jahr zur gleichen Zeit. Offensichtlich hat das Handwerk trotz der Corona-Krise seine Hausaufgaben gemacht. Doch das hilft nicht bei der Lösung des Problems. Denn jeder Azubi, der jetzt fehlt, ist in drei Jahren eine wichtige Fachkraft weniger.

Endspurt läuft erst im Herbst

Eine plausible Erklärung ist, dass viele Jugendliche in diesem Jahr keine Angebote zur Berufsorientierung nutzen konnten. Geschlossene Schulen und ausgefallene Berufsmessen schränkten die Möglichkeiten der Berufswahl erheblich ein. Die Entscheidung für einen Ausbildungsplatz wurde häufig verschoben. Heike Bettermann, die Leiterin der Agentur für Arbeit Dortmund, diagnostizierte Anfang August in der Presse, dass der Ausbildungsmarkt in diesem Jahr ca. sechs bis acht Wochen in der Besetzung freier Stellen zurückliege. Der Endspurt würde demnach nicht im August, son-



„Größte Chancen hat jetzt noch, wer offensiv bei Jugendlichen wirbt und die Hilfe der Agentur für Arbeit annimmt.“

Ulrich John

dern erst jetzt im September und Oktober stattfinden. Das wiederum erhöht aktuell noch einmal die Chance für viele Handwerksbetriebe, Auszubildende zu finden und damit den wichtigen Fachkräftenachwuchs zu sichern.

Jetzt nicht aufgeben!

Das Gebot der Stunde kann darum nur heißen, am Ball zu bleiben. Größte Chancen hat jetzt noch, wer offensiv bei Jugendlichen wirbt und die Hilfe der Agentur für Arbeit annimmt. Sie bietet Unterstützung an, damit auch bei einem Ausbildungsstart im Oktober noch Versäumnisse im Lehr- und Ausbildungsplan aufgeholt werden können. Und auch die Berufsschulen werden sich in diesem Jahr darauf einstellen müssen. Darüber hinaus gibt es für Betriebe gegebenenfalls eine attraktive Ausbildungsprämie. Wer von der Corona-Pandemie betroffen war (Umsatzeinbußen von mindestens 60 Prozent im April und Mai 2020 gegenüber 2019 oder mindestens ein Monat Kurzarbeit im ersten Halbjahr 2020) und sein Ausbildungsniveau 2020 im Vergleich zu den drei Vorjahren trotzdem nicht verringert, kann einen einmaligen Zuschuss von 2.000 Euro für jeden

Ausbildungsvertrag bekommen. Wer sein Ausbildungsniveau unter den gleichen Bedingungen erhöht, bekommt sogar 3.000 Euro als einmaligen Zuschuss pro Ausbildungsplatz. Die Agentur für Arbeit weist in diesem Zusammenhang darauf hin, dass Unternehmen nicht erst auf die Bewilligung der Prämie warten müssen, sondern dass sie auch rückwirkend gewährt wird. Es lohnt also, sich einmal telefonisch an den Arbeitgeberservice der Agentur für Arbeit zu wenden, um noch möglichst vielen Jugendlichen in diesem Jahr eine Chance auf einen der attraktiven Ausbildungsplätze im Handwerk zu geben.

Kontakt

Arbeitgeberservice
der Agentur für Arbeit Dortmund
Tel.: 0231 842-1666
E-Mail: Dortmund.Arbeitgeber@arbeitsagentur.de

Arbeitgeberservice
der Agentur für Arbeit Lünen
Tel.: 02381 910-2222 oder
0800 45555-20 (Arbeitgeber)
E-Mail: Luenen@arbeitsagentur.de

„Ärger mit der Soforthilfe“

Für das Friseurhandwerk drohte die Soforthilfe zum finanziellen Bumerang zu werden. Jetzt ist (vorläufig) Ruhe eingekehrt.

Ein Kommentar von Frank Kulig, stv. Kreishandwerksmeister und Obermeister der Friseur-Innung Dortmund und Lünen

Darauf haben wir gehofft und gewartet: Ende August hat Nordrhein-Westfalen die Abrechnungsmöglichkeiten bei der NRW-Soforthilfe geändert. Auch Personalkosten und gestundete Zahlungen für Mieten oder Kredite sollen jetzt bei der Abrechnung der Rückzahlung berücksichtigt werden. Eine gute Nachricht, für die wir gekämpft haben und für die wir uns als Friseur-Innung Dortmund und Lünen beim Unternehmerverband Handwerk NRW (UVH) stark gemacht haben, seit wir Anfang Juli Post von der NRW-Landesregierung bekommen hatten. Es ging darum, Gelder, die über den tatsächlichen Bedarf hinaus beantragt und ausgezahlt worden waren, bis Ende des Jahres zurückzuzahlen. Rückmeldung erbeten bis 30. September. Soweit fair und akzeptabel, auch wenn mir persönlich der Zeitpunkt mitten in der Krise verfrüht erschien.

Personalkosten zurückzahlen?

Die 24 Fragen aber, die das Formular zur Berechnung der Rückzahlungen enthielt, sorgten im Friseurhandwerk für Aufregung. Vor allem drei Punkte hinterließen kaufmännisches Kopfschütteln. **Erstens:** Personalkosten, so hieß es, könnten nicht geltend gemacht werden, weil der Staat ja schon mit dem Kurzarbeitergeld unterstützend tätig geworden sei. Wir sahen das anders. Ja, 80 Prozent der Löhne wurden durch das Kurzarbeitergeld abgedeckt. Den Rest, so glaubten wir, könnten wir durch die Soforthilfe abdecken. Aber weit gefehlt. Nun sollten wir die restlichen 20 Prozent aus der eigenen Tasche zahlen. Doch woher nehmen? Erinnern wir uns: Unsere Salons hatten komplett geschlossen, hatten keinen Umsatz erwirtschaftet, hatten die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter in Kurzarbeit geschickt, um die Arbeitsplätze und die Betriebe zu retten. „Wenn ich das gewusst hätte“, hörte ich so manchen Kollegen sagen, „hätte ich meine



„Die Rahmenbedingungen dürfen nicht im laufenden Prozess geändert werden.“

Frank Kulig

Beschäftigten besser entlassen sollen.“ **Zweite Fußangel der Soforthilfe:** Die Wiedereröffnung im Mai. Unsere Salons boomten, wir holten alle Beschäftigten aus der Kurzarbeit zurück und machten gute Umsätze. Mehr als 70 Prozent davon gingen jedoch – wie im Friseurhandwerk üblich – sofort wieder als Personalkosten aus der Kasse. Bleiben 30 Prozent übrig? Das sieht das Land NRW nicht so. Der Umsatz wird zu 100 Prozent auf den Förderzeitraum angerechnet, die Personalkosten aber werden nicht anerkannt. Und siehe da: Plötzlich gibt es auf dem Papier in der Berechnung des Corona-Quartals keinen Liquiditätsengpass mehr. Unter dem Strich dürfen damit fast alle Friseure die komplette Soforthilfe zurücküberweisen. In der Realität aber haben Personal- und Nebenkosten längst Verluste gebracht und die Betriebe an den Rand der Pleite. **Als dritte Hürde** entpuppten sich die erstmals aufgeführten Obergrenzen von

Anschaffungskosten. Insgesamt 800 Euro sollten zulässig sein – mehr nicht. Das bedeutete, dass teure Materialien in unseren Salons nicht komplett angerechnet werden konnten, selbst wenn sie vor Ausbruch der Pandemie bestellt und während der Krise nicht eingesetzt worden waren. Auch das war für uns unmöglich.

Rückschritt nach Protest

Soviell Schieflage sorgte – so dankbar wir für die unbürokratische und schnelle Soforthilfe gewesen waren – für Protest. Denn das hatte so nicht im Bewilligungsbescheid gestanden und die geänderten Bedingungen bedeuteten für viele unserer Betriebe de facto, dass eine Pleite nicht wirklich verhindert, sondern nur verzögert worden wäre. Ein Aufschrei ging durch unsere Branche und auch durch das Hotel- und Gaststättengewerbe, dem die gleiche Problematik drohte. Und der Aufschrei wurde gehört. Mitte Juli verkündete NRW-Wirtschaftsminister Andreas Pinkwart, dass das Verfahren ausgesetzt werde. Fragen zum Verfahren würden zur Klärung von den Ländern an den Bund übermittelt. Nach Abschluss der Gespräche würden die Unternehmen dann erneut kontaktiert. Jetzt soll es noch vor den Herbstferien weitergehen und die Betriebe erneut angeschrieben werden. Die Rückmelde-Frist ist auf den 30. November 2020 verlängert. Eventuelle Rückzahlungen auf das Konto der zuständigen Bezirksregierung müssen bis zum 31. März 2021 erfolgen. Die Kuh scheint erstmal vom Eis. Bleibt abzuwarten, ob diese Neuregelungen tatsächlich die geplante Wirkung erzielen und die Friseurbetriebe durch sie wirklich eine Unterstützung erfahren. Wir wünschen uns auf jeden Fall für die Zukunft mehr Verlässlichkeit und Planungssicherheit seitens der Politik. Die Rahmenbedingungen müssen bei solchen Programmen von Anfang an feststehen und dürfen nicht im laufenden Prozess geändert werden.

Update für die Nachtspeicherheizung

Die Dortmunder Energie- und Wasserversorgung GmbH (DEW21) und die Innung für Elektrotechnik Dortmund und Lünen arbeiten Hand in Hand bei der Umrüstung alter Elektroheizungen

Sie gelten als „Dinosaurier“ unter den Heizungsanlagen: elektrische Nachtspeicherspeicherheizungen, die bis in die 1980er Jahre gebaut wurden. Seinerzeit eine gute Alternative zum Heizen mit Kohle oder Öl, weil platzsparend und einfach zu installieren, nutzten sie das kostengünstige Strom-Überangebot der Kraftwerke in der Nacht zum Aufheizen und gaben die Wärme tagsüber wieder ab. Auch heute noch heizen rund vier Prozent aller deutschen Haushalte (1,6 Mio.) mit Strom. In Dortmund sind es rund 17.000. Die Anlagen gelten als wartungsarm und kaum störanfällig. Gravierender Nachteil: der insgesamt hohe Stromverbrauch und die fehlende Möglichkeit, die Raumtemperatur kurzfristig anzupassen. 2000 sollten die „Energiefresser“ im Zuge der Energieeinsparverordnung darum sogar verboten werden. Mit dem Rückzug aus der Kernenergie und dem nahen Ende der Kohleverstromung kommen Elektroheizungen als Nutzer von Wind- und Solarstrom heute aber wieder verstärkt ins Gespräch. Diese Wiederbelebung unterstützt das neue Angebot von DEW21 und der Innung: der Austausch der vorhandenen alten Steuerung durch eine moderne, witterungsgeführte und intelligente Steuerung.

Ersparnis und Komfortgewinn

„Wir haben bereits 2018 sechs Pilotanlagen in Dortmund errichtet, um zu prüfen, ob und wie eine intelligente Steuerung von elektrischen Heizungen möglich ist“, erklärt Thomas Kleff, Leiter Vertrieb Energielösungen der DEW21. „Unter vergleichbaren Nutzungsbedingungen können wir heute eine Energieeinsparung von bis zu 20 Prozent erreichen. Durch den Einbau einer intelligenten Steuerung spart der Verbraucher aber nicht nur, er erzielt gleichzeitig auch



Setzen sich gemeinsam für die Modernisierung von Nachtspeicherheizungen ein: Thomas Kleff, Leiter Vertrieb Energielösungen der DEW 21 (l.), Ralf Beyer, stv. Obermeister der Innung für Elektrotechnik Dortmund und Lünen (r.) mit Hans Jürgen Michalak, Obermonteur und Servicetechniker für Wärmespeicheranlagen.

deutlich mehr Komfort, weil die Anlage die Wärme den ganzen Tag bedarfsgerecht abgibt.“ Nachts aufheizen und vormittags die Wärme abgeben – das machte vor 50 Jahren Sinn. Heute sind die Kinder länger in der Schule und die Frauen berufstätig. „Da freut sich nur die Katze über die geheizte Wohnung“, schmunzelt Kleff. Zusammen mit dem Dortmunder Elektrohandwerk und dem Essener Technologieanbieter tekmar Regelsysteme GmbH wurde eine neue Steuerungstechnik entwickelt und getestet, die es in sich hat: Den ganzen Tag prüft sie den Wärmebedarf, heizt passgenau zu den jeweiligen Niedrigtarifzeiten des Stromanbieters und richtet sich für die optimale Energiezufuhr sogar nach den aktuellen Wettervorhersagen aus dem Internet. Einzelne Räume können, wenn der Grundaufbau der Anlage es zulässt, sogar getrennt geheizt werden.

Getauscht wird nur die Steuerung

„Erfreulicherweise ist der Einbau einer intelligenten Steuerung in den meisten Fällen mit einem überschaubaren Zeit- und Kostenaufwand möglich. Welcher

Aufwand tatsächlich notwendig ist, hängt von der jeweiligen Kundenanlage ab. Die Basis bleibt ja prinzipiell erhalten“, erklärt der stellvertretende Obermeister der Innung für Elektrotechnik Dortmund und Lünen, Ralf Beyer. Bedenken wegen großer Umbaumaßnahmen muss niemand haben, da keine Arbeiten am eigentlichen Heizsystem vorgenommen werden. Vorher ist allerdings die Überprüfung der alten Steuerung notwendig. DEW21 bietet seinen Kunden in Zusammenarbeit mit der Innung die Möglichkeit eines Wärmespeicher-Checks zum Vorzugspreis von 333 Euro an.

Kontakt

DEW21

Wer sich für das Update seiner elektrischen Nachtspeicherheizung interessiert, kann sich an DEW21 wenden. Dort stehen kompetente Berater zur Verfügung:

Tel.: 0231 544 4037
montags bis freitags von 8 bis 18 Uhr
E-Mail: heizstrom.intelligent@dew21.de
www.dew21.de/waermespeichercheck

INFO: Aus technischen Gründen sind Umrüstungen derzeit nur für Zwei-Zähleranlagen, das heißt mit getrennter Messung von Haushalts- und Heizstrom, möglich.



Übergabe am Mercedes Nutzfahrzeugzentrum am Sunderweg in Dortmund

Der leise urbane Riese

Elektro-Transporter im Handwerker-Test. Was taugt der Mercedes eSprinter?

Leise knirschen die Steinchen auf dem Hof von Gralki Werbung in Witten, einem Innungsbetrieb des Schilder- und Lichtreklamehersteller-Handwerks. Der Mercedes eSprinter Kastenwagen mit Hochdach setzt sich kaum hörbar in Bewegung. „Ziemlich coole Sache“, findet Dirk Brosch, der das Auto heute testet. Der neugierige Blick unter die Haube des im Februar 2020 erschienenen Newcomers offenbart das überraschend überschaubare Innenleben: Viel Elektronik und kein Diesel (wie irgendwie zu erwarten war). Trotzdem bringt der Transporter, der seinem fossilen Pendant an Größe in nichts nachsteht, 85 kW (116) PS auf die Vorderachse bei kräftigen 295 Newtonmeter Drehmoment. „Könnte bei fast einer Tonne Zuladung sogar noch etwas mehr sein“, murmelt Brosch. „Wenn Sie den als Werkstattwagen einsetzen, ist die Tonne schnell erreicht.“ Vom Anzug ist der Tester dann aber doch schnell überzeugt. Der Wagen geht kräftig zur Sache und erreicht auf der A44 bei Witten flotte 120 km/h, bei denen nur der Fahrtwind als Geräusch zu hören ist. Dann ist aber auch Schluss mit Beschleunigung. Mit

Absicht, denn Kunden können das Fahrzeug begrenzen lassen auf 80, 100 oder eben 120 km/h, je nach Einsatzgebiet – zum Beispiel als Paketzusteller oder Kurierdienst im Stadtgebiet.

135 Kilometer Reichweite

Das ist ein passender Aktionsradius für den urbanen Riesen, findet unser Tester. 135 Kilometer Reichweite bei 100 Prozent geladener Batterie zeigte die Anzeige bei der Übergabe am Mercedes Nutzfahrzeugzentrum am Sunderweg in Dortmund. In Witten, knapp 18 Kilometer entfernt, sind wir schon nur noch bei 88 Prozent Ladekapazität. Klar, mit eingeschalteter Klimaanlage bei Autobahnfahrt geht einiges an Energie drauf. Und die vier Rekuperationsmodi, die mit Lenkradpaddles aktiviert werden, haben wir nicht getestet. Außerdem gibt es drei Fahrmodi (E+, E und C), die wir mit einer Taste unter dem Systemstartknopf aktivieren können. Im getesteten C-Modus gibt es volle Power, während die Leistungsanzeige rechts im Cockpit im Effizienzmodus nur bis ca. 80 Prozent hochgeht. Da ist also noch Luft beim Energiesparen.



Überraschend überschaubares Innenleben



Wertige Ausstattung im Innenraum



Großer Laderaum mit 10,5 Kubikmeter Volumen

Positiv:

- Ladevolumen
- niedriger Schwerpunkt
- umweltfreundlich
- leise und komfortabel
- Innenstadttauglichkeit

Negativ:

- Reichweite
- Preis

Ideales Innenstadt-Fahrzeug

Mit Blick auf die Batterie wird dann allerdings der ursprüngliche Plan, mit dem Wagen vollbeladen nach Leverkusen zu fahren, kurzfristig gecancelt. Das Problem bei diesen Strecken ist die Ladeinfrastruktur. Für den praktischen Einsatz empfiehlt sich eine Wall-Box im Unternehmen und ein Einsatz im Stadtbetrieb. „Dafür ist er aber dann auch ideal“, erklärt Tester Brosch. „Mit dem kommt man in jede Umweltzone und hat keinen Stress, beim Kunden in der City zu arbeiten. Vorausgesetzt, der Fahrer vergisst abends nicht, den Ladestecker anzuschließen.“ Kurz zur Tanke fahren geht eben nicht. „Für mich ist der eSprinter darum ein ideales Innen-

stadt-Fahrzeug für den Fuhrpark eines Handwerksbetriebs“, resümiert Brosch. „Mit attraktiven Förderzuschüssen im Leasing sicher eine Überlegung wert.“

Durchdachte Feinheiten

Bleibt ein Blick in den Innenraum. Hier überzeugt der eSprinter mit einem Mercedes-typisch klaren Design, praktischen Ablageflächen und wertiger Ausstattung. Alle Features – von der Verzurrmöglichkeit bis zum Kaffeehalter sind auf den täglichen Arbeitseinsatz ausgelegt. Da spürt man die jahrelange Erfahrung des Herstellers. Ins Schwärmen kommt unser Tester bei den durchdachten Feinheiten – wie dem Rückspiegel mit Display der elektronischen Rückfahrkamera und der Heizung, die ihre Leistung automatisch reduziert, wenn der Fahrer die Tür öffnet. Einfach praktisch. Genauso wie der enorme Laderaum mit 10,5 Kubikmeter Volumen. Apropos praktisch: Der CCS-Anschluss zum Batterieladen befindet sich in der Front. Ein Druck auf das Logo mit dem Markenstern gibt die Steckdose frei. Mit der optionalen DC-Ladeleistung von max. 80 kW lässt sich die serienmäßige Hoch-

voltbatterie (35 kWh) in nur 20 Minuten an einer DC-Schnellladestation von 10 auf 80 Prozent aufladen. Und der Preis? Der eSprinter wird derzeit in Dortmund ab 53.900 Euro (netto) verkauft, rund 15.000 Euro teurer als die Diesel-Version mit vergleichbarer kW-Leistung. Unser Fazit: Ein schicker Transporter für den Stadtverkehr, umweltfreundlich, leise und riesengroß. Mit passendem Leasing und Ausnutzung von Fördermitteln eine Überlegung wert.

**Mercedes eSprinter
Kastenwagen Hochdach**

Elektromotor Leistung 85 kW / 116 PS,
Max. Drehmoment 295 Nm, Frontantrieb
• Höchstgeschwindigkeit 80, 100 oder 120 km/h (nach Kundenwunsch) • Elektrische Reichweite 120 km / 148 km (NEFZ) • Aufladezeit 6 h (zweiphasig), 30 min (DC 80 kW, 10-80%) • Ladeanschluss CCS-Anschluss (AC zweiphasig, DC serienmäßig 20 kW, optional 80 kW) • Kofferraumvolumen 10,5 Kubikmeter • Leergewicht ca. 2,5 bis 2,6 Tonnen

dovoba.de

**Weil es Wichtigeres
gibt als Geld.**

Morgen kann kommen.

Wir machen den Weg frei.

Wir finden, die Welt braucht mehr Zuversicht. Deshalb unterstützen wir alle, die den Mut haben, ihre Zukunft selbst in die Hand zu nehmen.

„Wir wissen, was wir tun.“

Bei den neuen Aktionen der Imagekampagne des Handwerks wurde das Angebot für Handwerksbetriebe ausgeweitet und optimiert. So können Betriebe die Kampagne leichter und besser für sich selbst nutzen.

O b bauen, pflegen oder reparieren: Das Handwerk bietet ideale Voraussetzungen, um individuelle Begabungen auszuleben und über das gesamte Arbeitsleben hinweg weiterzuentwickeln. Auf dieser Erkenntnis baut die dritte Kampagnenstaffel des Handwerks auf. Unter dem Motto „Wir wissen, was wir tun“ vermitteln Kampagnenbotschafter – vom Bäcker bis zum Tischler – ihre positiven Erfahrungen. Stellvertretend für über fünf Millionen Handwerker in Deutschland erklären sie, wie und warum ihr Beruf ihre Persönlichkeit positiv formt. Wer seinen beruflichen Weg gefunden hat, kann darin kreativ, selbstbewusst, erfolgreich und glücklich sein, so die Kernaussage der Imagekampagne.

Dritte Staffel der Imagekampagne

Seit Februar ist die neue Imagekampagne des deutschen Handwerks bundesweit im Fernsehen, im Internet, auf Plakaten, Bussen, Info-Screens und in den sozialen Medien zu finden. Sie richtet sich an eine breite Öffentlichkeit, darunter angehende Schulabsolventen, Lehrer, Eltern und alle, die in beratender Funktion aktiv sind. Besonders Jugendliche sollen angesprochen werden, um ihnen die Potenziale und Perspektiven von Handwerksberufen zu zeigen. Bereits seit 2010 existiert die Imagekampagne, mit der der Zentralverband des Deutschen Handwerks (ZdH) gemeinsam mit dem Deutschen Handwerkskammertag (DHKT) erfolgreich auf die Leistung, Bedeutung und die Berufsperspektiven im Handwerk aufmerksam macht. Nach den Agenturen Scholz & Friends und Heimat ist seit 2020 das Team von DDB aus Berlin an der Reihe, das deutsche Handwerk in einer dritten Staffel werblich in Szene zu setzen.

Nutzen für Handwerksbetriebe optimiert

Mit den neuen Kampagnenmaßnahmen wurde das Angebot für Handwerksbetriebe optimiert. Unter anderem gibt es folgende Angebote:

- Berufsbezogene Text-Motive für Postkarten oder Social-Media-Kanäle sind mit eigenem Logo individualisierbar
- Plakate können mit Logo, Text und eigenem Foto versehen werden
- In einem Newsletter gibt es alle zwei Monate aktuelle Infos zur Kampagne und nützliche Tipps zur optimalen Vermarktung eines Handwerksbetriebes
- In einem Lehrstellen-Radar können Betriebe auf ihre Ausbildungs- und Praktikumsangebote aufmerksam machen.

INFO

Weitere Infos und Downloads unter www.handwerk.de
Im Werbemittelportal, zu dem man sich einmalig anmelden muss, gibt es einen einfach aufgebauten Konfigurator.



Eines der Plaktmotive der aktuellen Imagekampagne des deutschen Handwerks. Ein Firmenlogo kann individuell hinzugefügt werden.



Handwerksbetriebe werden auf der Website www.handwerk.de über die Möglichkeiten informiert, ihr eigenes Marketing zu stärken.



Im Bereich „Berufsprofile“ können sich Interessenten über Inhalte der einzelnen Handwerksberufe informieren. Auch einen „Berufe-Checker“ gibt es.

Vorsorgen für den Ernstfall

Mit einer Patientenverfügung und einer Betreuungsverfügung können Patienten vorsorglich festlegen, dass bestimmte medizinische Maßnahmen durchzuführen oder zu unterlassen sind, falls sie nicht mehr selbst entscheiden können. Dabei gibt es jedoch einiges zu beachten.



Foto: © Jeanette Dietl – stock.adobe.com

Für viele Menschen ist die Vorstellung, Monate oder sogar jahrelang von Maschinen künstlich am Leben erhalten zu werden, eine schreckliche Vorstellung. „Aber solche Dinge passieren immer wieder und es kann jeden treffen“, sagt Claudia Baumeister, Regionalgeschäftsführerin der IKK classic in Dortmund. „Ein Unfall, eine plötzliche Erkrankung oder Komplikationen bei einer Operation. Man fällt ins Koma oder gerät in einen Zustand, in dem man seinen Willen nicht mehr erklären kann. In solchen Situationen sind eine Patienten- und Betreuungsverfügung von großem Nutzen für die Angehörigen.“

Recht auf Selbstbestimmung

Liegt eine Patientenverfügung vor, dürfen und werden die Ärzte den Willen des Patienten nicht ignorieren. In einer Patientenverfügung legt man konkret fest, welche medizinischen Maßnahmen und Eingriffe man sich wünscht und unter welchen Bedingungen darauf verzichtet werden soll. Man sichert sich so das Recht auf Selbstbestimmung und entlastet damit die Angehörigen. Eine Patientenverfügung gibt der Familie die Gewissheit, im jeweiligen Sinne zu handeln und kann eine wichtige Hilfe sein, um im Ernstfall den eigenen Wünschen Nachdruck zu verleihen und sie durchzusetzen. Für die Formulierung der Verfügung ist es wichtig, die eigenen Vorstellungen und Wünsche detailliert aufzuschreiben. Eine Betreuungsverfügung gibt zusätzliche Sicherheit, wenn eine Diagnose wie Demenz oder Alzheimer gestellt wird. In ihr kann man im Vo-

raus festlegen, wer dann vom Gericht als rechtlicher Betreuer bestellt werden soll.

Wünsche über den Tod hinaus

In einer Patientenverfügung wird festgelegt, was nach dem Tod passieren soll. Ist eine Organspende erlaubt? Wenn ja, welche Organe sollen gespendet werden? Auch Wünsche für die eigene Bestattung kann sie beinhalten. Der Gesetzgeber gibt vor, dass eine Patienten- oder Betreuungsverfügung schriftlich verfasst und vom Ersteller eigenhändig unterschrieben werden muss. Ansonsten gelten keine speziellen Formvorgaben: Man kann seine Wünsche handschriftlich oder am Computer aufsetzen, Mustervorlagen verwenden oder auch frei formulieren. Eine notarielle Beglaubigung ist nicht erforderlich. „Entscheidend ist jedoch der Inhalt. Denn das, was man darin festgelegt hat, ist nur dann verbindlich, wenn es sich konkret auf die Lebens- und Behandlungssituation bezieht, in der man sich gerade befindet“, sagt Claudia Baumeister. Wichtig ist, dass die Patientenverfügung im Ernstfall auch gefunden wird. Also am besten Familienangehörigen oder Freunden sagen, wo sie liegt oder die Verfügung zentral hinterlegen – ein Service, den beispielsweise das Rote Kreuz oder das Portal www.meinepatientenverfuegung.de anbieten.

Viele weitere Informationen, beispielsweise eine Checkliste für eine Patientenverfügung, finden Interessierte unter: www.ikk-classic.de/patientenverfuegung

Geld gespart mit dem **Bildungsscheck**

Selbstständige und Mitarbeiter können eine Förderung erhalten, wenn sie sich fortbilden. Dabei dürfen Sie zeitgleich sowohl eine betriebliche als auch eine individuelle Förderung beantragen.

Sie wollen mehr erreichen im Betrieb, Ihre Aufstiegschancen nutzen? Dann gibt es hier Hilfe. Der Bildungsscheck NRW ist ein Förderprogramm des Landes Nordrhein-Westfalen, das aus Mitteln des Europäischen Sozialfonds (ESF) die Teilnahme an einer beruflichen Weiterbildung unterstützt. Das Programm wird vom Ministerium für Arbeit, Gesundheit und Soziales NRW (MAGS NRW) gestellt. Gefördert werden können Beschäftigte (individuell oder über den Arbeitgeber), Selbstständige und Berufsrückkehrende. Übernommen werden 50 Prozent der Kurs- bzw. Seminarkosten, höchstens jedoch 500 Euro.

Förderung über den individuellen Zugang:

Im individuellen Zugang sind Beschäftigte, Selbstständige und Berufsrückkehrende mit Wohnsitz in Nordrhein-Westfalen förderfähig. Das zu versteuernde Jahreseinkommen muss mehr als 20.000 Euro betragen und darf 40.000 Euro nicht übersteigen. Bei gemeinsamer Veranlagung sind es 40.000 Euro bzw. 80.000 Euro. Die Größe des Betriebs spielt dabei keine Rolle mehr. Pro Kalenderjahr kann ein Bildungsscheck pro Person erworben werden.

Förderung über den betrieblichen Zugang:

Der Bildungsscheck NRW im betrieblichen Zugang ist gedacht für Unternehmen mit weniger als 250 Beschäftigten, deren Arbeitsstätte in Nordrhein-Westfalen liegt. Sie können pro Kalenderjahr bis zu zehn Bildungsschecks für verschiedene Beschäftigte erhalten. Einkommensgrenzen für diese gibt es dabei nicht. Die Beschäftigten, die über ihren Betrieb eine geförderte Fortbildung absolviert haben, können im selben Jahr zusätzlich einen Bildungsscheck über den individuellen Zugang erwerben, sofern sie die Voraussetzungen für diesen erfüllen.



Bei der Förderung über den individuellen Zugang spielt seit vergangenem Jahr die Betriebsgröße keine Rolle mehr.

Was gefördert wird

Förderfähig sind Weiterbildungen, die der beruflichen Qualifizierung dienen und fachliche Kompetenzen oder Schlüsselqualifikationen vermitteln. Nicht für die Förderung vorgesehen sind arbeitsplatzbezogene Anpassungsqualifizierungen, z. B. Maschinenbedienerschulungen und Produkteinführungen. Auch Fortbildungen, für die es eine andere Finanzierungsgrundlage gibt, sind nicht über einen Bildungsscheck förderfähig. Kurse können auch in Form des E-Learnings durchgeführt werden. Auch innerbetriebliche Kurse werden gefördert. Betriebe können ggf. das Förderangebot Potentialberatung NRW nutzen, um Qualifizierungsbedarfe zu ermitteln.

Einlösen des Bildungsschecks

Der Bildungsscheck muss vor Beginn des Kurses oder Seminars bei einem auf dem Bildungsscheck eingetragenen Anbieter eingelöst werden.

Beratungsstellen

Weiterbildungsinteressierte können sich an eine der 250 Bildungsscheck-Beratungsstellen in Nordrhein-Westfalen wenden. Beraten wird zum Beispiel in den kommunalen Weiterbildungsrichtungen wie den Volkshochschulen, in vielen Industrie- und Handelskammern, bei den Handwerkskammern, bei einigen Regionalagenturen und den Wirtschaftsförderungen.

Einfach zu finden ist eine passende Beratungsstelle unter:
www.weiterbildungsberatung.nrw/beratungsstellensuche

Auskunft zum Bildungsscheck gibt u. a. folgende Beratungsstelle:
 Handwerkskammer Dortmund
 Annett Renk, Tel. 0231 5493-407
 E-Mail: annett.renk@hwk-do.de und
 Diana Noelle, Tel. 0231 5493-432
 E-Mail: diana.noelle@hwk-do.de

Je früher, desto günstiger

Trotz schwieriger Wirtschaftslage – Ausbildung muss stattfinden. Auszubildende und Ausbildungsbetriebe sollten zum Start Risiken absichern.

Pünktlich zum 1. August sind auch in Corona-Zeiten die Ausbildungen gestartet. Damit verbunden sind viele Erwartungen und auch Hoffnungen – auf beiden Seiten. Der Ausbildungsbetrieb investiert Zeit, Know-how und auch Arbeitskraft in die Begleitung dieser jungen Menschen. Ziel muss es sein, dieses neue Potenzial langfristig für den Beruf und das Ausbildungsunternehmen zu begeistern. Nicht zuletzt möchte man doch mit selbst ausgebildeten Fachkräften am Markt bestehen und bestenfalls weiterwachsen.

Finanzielle Unabhängigkeit im Vordergrund

Die Berufsstarter verbinden mit ihrer Ausbildung vielerorts den Schritt in eine neue Wirklichkeit. Raus aus der Schule, rein ins Berufsleben. Diese jungen Kolleginnen und Kollegen setzen viel Hoffnung in ihre Ausbildung. Häufig steht der Schritt in die finanzielle Unabhängigkeit im Vordergrund.

Verantwortung füreinander tragen

Drei bis vier Jahre lernen und erste Berufserfahrungen sammeln – wenn auf beiden Seiten alles passt und man zusammen gewachsen ist, steht einer langjährigen beruflichen Partnerschaft häufig nichts mehr im Wege. Beide Seiten legen die finanzielle Existenz ein Stück weit in die Verantwortung des Anderen. So soll es in einer funktionierenden Partnerschaft auch sein. Im Privat-, aber auch Berufsleben.

Störfälle bedrohen die finanzielle Existenz

Wie immer im Leben gibt es zwei Seiten der Medaille. Solange alles glatt läuft, sind alle zufrieden. Doch wie gut ist der jeweilige Partner vorbereitet, wenn es mal nicht so läuft, wie man es sich vorstellt? Auch im Berufsleben gibt es Situationen, die nicht planbar oder vorhersehbar sind. Und solche „Störfälle“



Je früher man sich um seine finanzielle Absicherung kümmert, umso besser. Wie wichtig ein finanzieller Schutz ist, bekommen Betriebe und Azubis vor allem in Krisenzeiten zu spüren.

können die finanzielle Existenz von Ausbildungsbetrieb und Auszubildenden bedrohen. Der Ausbildungsbetrieb trägt stets das Risiko von Gefahren, die den Betrieb, das Inventar oder die Firmenräumlichkeiten bedrohen. Der Arbeitnehmer hingegen trägt die Gefahr, dass ein Störfall wie beispielsweise ein Unfall oder eine Krankheit die eigene Arbeitskraft kurzzeitig oder dauerhaft zum Stillstand bringt. Beide Seiten können diese Störfälle nicht vorhersehen. Ein Unfall oder eine Krankheit kommt unverhofft. Ebenso zum Beispiel ein Feuer, welches das Firmeninventar zerstört.

Schutz vor finanziellen Einbußen

Gegen diese Gefahren kann man sich nicht schützen – aber gegen die finanziellen Folgen sehr wohl. Ein gut abgestimmter Schutz kann nach einem Störfall dafür sorgen, dass finanzielle Einbußen nicht eintreten. Das finanzielle Risiko kann man bzw. sollte man daher auf andere übertragen.

Besondere Vorteile für Azubis

Gerade junge und gesunde Arbeitnehmer genießen „noch“ deutliche Vorteile. Hier gilt tatsächlich: „Je früher, desto besser“ oder besser gesagt „desto günstiger“.

Experten

SIGNAL IDUNA



Die SIGNAL IDUNA als Partner der Kreishandwerkerschaft Dortmund und Lünen bietet einen besonderen Service und Preis-Leistungsvorteile für Auszubildende und Betriebe aus dem Handwerk.

Die Ansprechpartner der SIGNAL IDUNA Gruppe in den Räumen der Kreishandwerkerschaft stehen den Mitarbeitern und Unternehmern aus dem Handwerk für eine Beratung gern zur Verfügung.:

- Kai Burda, Tel. 0151 40728160
- Paul Lachacz, Tel. 0177 5902528
- Tobias Lange, Tel. 0177 3358452

Unterweisungen **ernst nehmen**

Unfälle und Gesundheitsgefahren am Arbeitsplatz entstehen meist durch menschliches Fehlverhalten. Zentrale Mittel dagegen sind regelmäßig stattfindende Unterweisungen. Die Gesamtverantwortung und vor allem die Kontrollpflicht liegen immer beim Arbeitgeber.

Unterweisungen sind wichtige Bausteine im Arbeitsschutz: In persönlichen Gesprächen zwischen Vorgesetzten und Mitarbeitern werden Verhaltensweisen, die für den Arbeitsschutz von Bedeutung sind, diskutiert und nachvollziehbar vermittelt. So können sich die Beschäftigten sicher an ihrem Arbeitsplatz verhalten und kennen die möglichen Gefahren.

Erstunterweisungen

Arbeitgeber sind per Gesetz dazu verpflichtet, ihre Beschäftigten über Sicherheit und Gesundheitsschutz während ihrer Arbeitszeit angemessen zu unterweisen. Grundsätzlich sollen Beschäftigte vor Aufnahme einer Tätigkeit unterwiesen werden. Diese sogenannten Erstunterweisungen sind erforderlich bei Neueinstellungen, Arbeitsplatzwechsel sowie bei der Einführung neuer Verfahren, Technik oder Stoffe.

Wiederholungsunterweisungen

Was viele nicht wissen: Eine einmalige Unterweisung reicht nicht. Unterweisungen müssen in regelmäßigen Abständen durchgeführt werden – mindestens einmal jährlich. Darüber hinaus werden vom Gesetzgeber auch kürzere Wiederholungsfristen vorgegeben, zum Beispiel sechs Monate nach dem Jugendarbeitsschutzgesetz. Unterweisungen sind auch zu wiederholen, wenn

- sich mangelnde Wirkung zeigt (Fehlverhalten, Beinahe-Unfälle),
- Unfälle oder Berufskrankheiten auftreten und
- Arbeitsverfahren nur selten ausgeführt werden.

Wer unterweist?

Die Verantwortung für die Unterweisung trägt der Arbeitgeber. Er kann die Unterweisungspflicht aber auf geeignete Führungskräfte übertragen. In der Regel übernehmen die unmittelbaren betrieb-



Mitarbeiter können sich nur korrekt verhalten, wenn sie über die richtigen Arbeitsabläufe, Gefährdungen, Schutzmaßnahmen, Sicherheitskennzeichnungen und das Verhalten bei Störungen und Notfällen im Rahmen einer Unterweisung ausreichend informiert wurden.

lichen Vorgesetzten diese Aufgabe. Das hat den Vorteil, dass diese meist vor Ort sind und das Verhalten der Mitarbeiter beobachten und ggf. korrigieren können. Sie sollten Fachkräfte für Arbeitssicherheit und Betriebsärzte in die Vorbereitung der Unterweisung einbeziehen.

Unterweisungen durchführen

Unterweisungen sollten kein notwendiges Übel sein, sondern eine interessant gestaltete Anleitung und Motivation zu sicherheits- und gesundheitsgerechtem Verhalten. Sie sollten gründlich vorbereitet werden. Unterweisungen müssen als Nachweis dokumentiert werden, die Unterweisungsnachweise sollten mindestens drei Jahre aufbewahrt werden.

Wer hat die Gesamtverantwortung für die Unterweisungen?

Auch wenn es dem Unternehmer freigestellt ist, wen er mit der Durchführung

der Unterweisung beauftragt – die Verantwortung trägt immer er selbst. Er ist verantwortlich für die sorgfältige Auswahl der Unterweiser und kontrolliert die Erfüllung der Aufgaben. Im Falle eines Problems oder eines Unfalls kann sich der Unternehmer mit Aussagen wie „Ich habe meinen Mitarbeiter beauftragt, die Unterweisungen durchzuführen und wusste nicht, dass er dem nicht nachgekommen ist“ also nicht aus der Verantwortung ziehen.

INFO

Weitere Informationen zum Thema Unterweisungen gibt es für Innungsbetriebe bei Wolfgang Kahnert, Telefon 0231 5177-210 oder E-Mail: kahnert@handwerk-dortmund.de

Mehrarbeit bei Minijobbern

Wegen der Corona-Pandemie darf die 450-Euro-Grenze bei Minijobs häufiger als sonst überschritten werden

Aufgrund der Corona-Krise beschäftigen Betriebe ihre 450-Euro-Minijobber teilweise in größerem Umfang als ursprünglich vereinbart. Dies kann zum Überschreiten der monatlichen Verdienstgrenze von 450 Euro führen. Für eine Übergangszeit vom 1. März 2020 bis zum 31. Oktober 2020 ist ein fünfmaliges Überschreiten der Verdienstgrenze möglich, sofern es gelegentlich und unvorhersehbar ist.

Was bedeutet „unvorhersehbar“?

Unvorhersehbar ist es, wenn die Mehrarbeit im Voraus nicht vereinbart wurde und beispielsweise aufgrund von Erkrankungen oder Quarantäne-Maßnahmen erforderlich wurde.

Was heißt „gelegentlich“?

Als gelegentlich war bislang grundsätzlich ein Zeitraum bis zu drei Kalendermonaten innerhalb eines Zeitjahres anzusehen. Dieser Zeitraum ist nun übergangsweise auf fünf Monate bzw. 115 Arbeitstage erhöht.

Zeitliche Begrenzung

Entsprechend kann ein gelegentliches Überschreiten der Verdienstgrenze bei 450-Euro-Minijobs für die Monate März bis Oktober 2020 bis zu 5-mal innerhalb eines Zeitjahres (12-Monats-Zeitraum) erfolgen. Generell gilt: Übersteigt der Jahresverdienst eines Minijobbers 5.400 Euro, weil sich der Verdienst in einzelnen Monaten erhöht, liegt nicht automatisch eine sozialversicherungspflichtige Beschäftigung vor. Ein Minijob bleibt auch dann bestehen, wenn der höhere Verdienst gelegentlich und nicht vorhersehbar gezahlt wird. Die Höhe des Verdienstes spielt keine Rolle. Eine betragsmäßige Obergrenze für das Überschreiten gibt es also nicht. Der 12-Monats-Zeitraum endet immer mit dem Ende des Kalendermonats, in dem ein unvorhersehbares Überschreiten



vorliegt und beginnt 12 Monate vorher. Die Möglichkeit des fünfmaligen nicht vorhersehbaren Überschreitens der Verdienstgrenze ist auf die Zeit vom 1. März bis 31. Oktober 2020 begrenzt. Wird die monatliche Verdienstgrenze danach überschritten, darf dies in nicht mehr als drei Kalendermonaten innerhalb eines Zeitjahres passieren, damit ein gelegentliches Überschreiten vorliegt.

Regeln festgelegt

Die an die Corona-Pandemie angepassten Regelungen haben die Spitzenorganisationen der Sozialversicherung in der Verlautbarung „Vorübergehende Erhöhung der Zeitgrenzen für kurzfristige Beschäftigungen vom 1. März 2020 bis 31. Oktober 2020“ vom 30. März 2020 festgelegt.

Weitere Infos unter:
www.minijob-zentrale.de

Kontakt



Bei rechtlichen Angelegenheiten können sich Innungmitglieder an Ass. Sebastian Baranowski von der Kreishandwerkerschaft wenden, Tel. 0231 5177-103, E-Mail: baranowski@handwerk-dortmund.de



MIT
LEIDENSCHAFT
ANS WERK?
CHECK

Ich kann mich ganz meiner Arbeit widmen, weil ich meine Kunden dank Bonitätsprüfung richtig einschätzen kann.

Handfest, vertrauensvoll und auf Augenhöhe:

Creditreform Dortmund/Witten
Tel. 0231 54 94 64
vertrieb@dortmund.creditreform.de
www.creditreform.de/dortmund

Botschaft für mehr Miteinander

Bildungskreis Handwerk setzt Zeichen für Vielfalt, Toleranz, Integration und Verständnis

Mit einer gut sichtbaren Aktion sendet der Bildungskreis Handwerk e.V. (BKH) ab sofort seine Botschaft für mehr Vielfalt, Toleranz, Integration und Verständnis in die Öffentlichkeit. Ende August wurden die Fensterflächen am Ausbildungszentrum Bau mit Folien beklebt, die die weltoffene Philosophie des BKH nach außen zeigen. „Wir bieten seit mehr als 40 Jahren handwerkliche Ausbildungen, Weiterbildungen und Umschulungen an“, erklärt Geschäftsführer Volker Walters die Aktion. „Dabei sind bei uns Teilnehmer aller Nationen herzlich willkommen und werden gerne aufgenommen. Das wollen wir mit unserer Aktion nach außen hin noch einmal unterstreichen.“ Gestaltet und produziert wurden die Fensterfolien schnell und professionell von der Firma Gralki Werbung aus Witten, einem Innungsbetrieb des Schilder- und Lichtreklameherstellerhandwerks.



Der Bildungskreis Handwerk e.V. bietet aktuell eine breite Palette von Bildungsleistungen an, darunter gewerblich-technische Umschulungen mit Abschluss Gesellenbrief, Berufssprachkurse auf dem Niveau A1 bis C1 und Leistungen, die sich speziell an Schülerinnen und Schülern richten, die sich beruflich im Handwerk orientieren wollen. Dazu gehören die Potenzialanalysen in der achten Klasse,

handwerkliche Berufsfelderkundungen zum dreitägigen Kennenlernen verschiedener Berufsfelder in den Werkstätten des Handwerks und ebenfalls dreitägige handwerkliche Praxiskurse, die eine Vertiefung des ausgewählten Handwerks anbieten. Das breite Informations- und Bildungsangebot steht dabei, das macht der BKH mit seiner Aktion noch einmal deutlich, für jedermann offen.

Jetzt 10 Prozent günstiger!



Hier erhalten Sie Masken!

Die Kreishandwerkerschaft Dortmund und Lünen hat das Kontingent der Behelfsmasken erhöht und stellt Masken jetzt zum vergünstigten Preis zur Verfügung:

1 Box je 50 Masken: 27,00 Euro netto bzw. 31,32 Euro brutto

Bestellung **telefonisch** unter 0172 3032394

oder online unter www.bestell-lokal.de/wirtschaftsdienst-handwerk

Die Abholung erfolgt kontaktlos und gegen Rechnung.
Der Abholort:
Kreishandwerkerschaft Dortmund und Lünen,
Lange Reihe 62, 44143 Dortmund



Nachrichten aus dem Handwerk



Landesregierung erhöht Fördersätze für Ladeinfrastruktur

Um den Ausbau der Ladeinfrastruktur voranzutreiben und damit einen wichtigen Beitrag zum Klimaschutz zu leisten, erhöht die Landesregierung die Förderung intelligenter Ladepunkte. Die überarbeitete Förderrichtlinie Emissionsarme Mobilität sieht eine Anhebung des Förderhöchstsatzes um 1.500 Euro pro intelligentem Ladepunkt vor. Befristet bis zum 30. November wird zudem die Förderquote für andere Ladepunkte um 10 Prozentpunkte und die Förderhöchstgrenze um 1.000 Euro pro Ladepunkt erhöht. Damit setzt die Landesregierung in der Corona-Krise zukunftsorientierte Konjunkturimpulse für die Wirtschaft im Land. Wirtschafts- und Energieminister Pinkwart: „Wir gehen beim Ausbau der Ladeinfrastruktur weiter voran. Unser Ziel ist es, sowohl das Laden zu Hause als auch das öffentliche Laden unterwegs weiter zu verbessern. Gleichzeitig wollen wir hier in Nordrhein-Westfalen dafür sorgen, dass die Elektromobilität in ein smartes, stärker auf erneuerbaren Energien basierendes Energiesystem der Zukunft eingebunden werden kann. Aus diesem Grund fördern wir intelligente, steuerbare Ladeinfrastruktur jetzt mit deutlich höheren Fördersätzen.“ Von den 35 Millionen Euro, die NRW in diesem Jahr in emissionsarme Mobilität investiert, sollen etwa 25 Millionen Euro in Ladesäulen und Wallboxen fließen.

Eine Übersicht über alle Förderungen und Anträge sind auf www.elektromobilitaet.nrw zu finden.

Abrechnungsverfahren der Corona-Soforthilfe verbessert

Mit der Corona-Soforthilfe konnten viele betroffene Handwerksbetriebe den schlimmsten wirtschaftlichen Folgen der Krise kurzfristig begegnen. Bei der Abrechnung der NRW-Soforthilfe ist es jedoch für die Betriebe zunächst zu nicht sachgerechten Hürden gekommen. Darauf hat der Westdeutsche Handwerkskammertag (WHKT) gemeinsam mit den Handwerksorganisationen hingewiesen und sich fortwährend für pragmatische Lösungen eingesetzt. Die Verbesserungen betreffen vor allem die Absetzbarkeit der Personalkosten, die Anrechenbarkeit von gestundeten Zahlungen für Mieten oder Kredite sowie die Möglichkeit, Zahlungseingänge auf den Leistungszeitraum abzustellen. „Diese Verbesserungen wurden nun erfreulicherweise seitens der Politik nachvollzogen und im Sinne einer praxisgerechten Lösung im Hilfsprogramm umgesetzt. Das ist ein gutes Signal für Betriebe, die auf die Soforthilfe vertraut haben und infolge der Corona-Pandemie unverschuldet in eine wirtschaftliche Schieflage geraten sind“, erklärt der Präsident des WHKT, Hans Hund. „Betriebe brauchen in unsicheren Zeiten bei entsprechenden Hilfsprogrammen eine hohe Verlässlichkeit. Dies ist mit Blick auf ihre Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter sowie den verantwortungsvollen Bereich der beruflichen Ausbildung unerlässlich“, ergänzt WHKT-Hauptgeschäftsführer Matthias Heidmeier. Die nun beschlossenen Verbesserungen sind aus Sicht des nordrhein-westfälischen Handwerks daher wichtig für eine Stabilisierung der wirtschaftlichen Lage – gerade im Bereich jener kleinen Unternehmen, die unter der Krise bislang besonders gelitten haben. Der WHKT sieht einen großen Erfolg der gemeinsamen handwerklichen Interessenvertretung, die sich bei der Soforthilfe für die Betriebe stark gemacht hat.



Appell an Jugendliche: Chance einer betrieblichen Ausbildung nutzen

Dass Ausbildungsbetriebe jeden Tag im Jahr einen Ausbildungsvertrag abschließen können, darauf verweist aktuell der Westdeutsche Handwerkskammertag (WHKT). Gerade in Corona-Zeiten sollten vor allem die nächsten Monate genutzt werden, um noch Verträge mit Schulabgängern zu schließen. „Wir hören aus dem ganzen Land, dass in allen Handwerksberufen noch gute Möglichkeiten bestehen, den beruflichen Einstieg über eine duale Ausbildung zu realisieren. Auf dem Weg zum Bachelor Professional und zum Master Professional ist eine Handwerksausbildung der ideale Weg: Ausbildung – Gesellenprüfung – Fortbildung – Meisterprüfung bzw. Fortbildungsprüfung – dann ist man auf dem gleichen Qualifikationsniveau wie ein Hochschulabsolvent, so Matthias Heidmeier, Hauptgeschäftsführer des Westdeutschen Handwerkskammertages. Der Appell des Handwerks richtet sich an Jugendliche, die sich nicht bei der Agentur für Arbeit gemeldet oder sich als Notlösung für einen schulischen Bildungsgang angemeldet haben.



Regionale Nachrichten



Legen Wert auf strenge Einhaltung der Hygiene in Friseur-Salons: (v.l.) Obermeister Frank Kulig und Geschäftsführer Ludgerus Niklas von der Friseur-Innung Dortmund und Lünen.

Friseure beklagen mangelnde Hygiene-Disziplin

Eine Zunahme eigenmächtiger Lockerungen der Hygienebestimmungen beobachtete im August die Friseur-Innung Dortmund und Lünen bei „Schwarzen Schafen“ der Branche und gewann damit das Interesse der Medien. „Angesichts steigender Fallzahlen und einer drohenden zweiten Infektionswelle ist das unverantwortlich gegenüber den Kunden“, bezog Frank Kulig, Obermeister der Friseur-Innung Dortmund und Lünen, Position. „Gleichzeitig ist es wettbewerbsverzerrend, wenn nicht sogar geschäftsschädigend gegenüber den Betrieben, die die Corona-bedingten Vorschriften einhalten.“ Kulig distanziert sich deutlich von diesen Betrieben. Innungsbetriebe hätten hohe Ansprüche an die Gesundheit und Sicherheit ihrer Kunden und hielten sich darum strikt an die Hygiene-Vorgaben. Gleichzeitig appellierte er an die Kunden, solche Betriebe im Eigeninteresse zu meiden und dazu beizutragen, mögliche Infektionsketten zu unterbrechen. Die Salons der Friseur-Innung Dortmund und Lünen sind nach außen sichtbar durch ein Qualitäts-Logo zu erkennen.



Schulterschluss in Sachen Technologie: Volker Walters, Geschäftsführer der KH, und Prof. Dr.-Ing. Gerd Grube von der IGA mbH gehen gemeinsam die Entwicklung neuer Assistenzsysteme für das Handwerk an.

Dortmunder Handwerk und Forschung entwickeln digitale Assistenzsysteme

Um Handwerkerinnen und Handwerkern der Zukunft digital gestützte Arbeits- und Assistenzsysteme an die Hand geben zu können, haben Handwerk und Forschung in Dortmund eine neue Initiative ins Leben gerufen. Das gemeinsame Projekt will Technologien entwickeln, die Handwerksunternehmen bei der Erledigung ihrer Arbeitsaufgaben und der digitalen Dokumentation der Arbeit aktiv unterstützen. Mit dabei ist ein Team von Technologieunternehmen, ein Forschungsinstitut an der Universität Dortmund sowie die Innungsunternehmen der Kreishandwerkerschaft Dortmund und Lünen.



Foto: hanseinn - stock.adobe.com

Weniger Gewerbeanmeldungen in der Metropole Ruhr

Die Zahl der Gewerbeanmeldungen ist in beinahe allen Städten und Kreisen der Metropole Ruhr im ersten Halbjahr 2020 zurückgegangen. Das zeigen aktuelle Zahlen des Landesamtes IT.NRW. Lediglich die Gewerbeämter in Bochum (+ 9,5 Prozent), Dortmund (+ 10,9 Prozent) und Hamm (+ 1,8 Prozent) verbuchten in diesem Zeitraum ein Plus. Insgesamt wurden im Ruhrgebiet 17.984 Gewerbe angezeigt. Der überwiegende Teil (15.667) waren Neugründungen. NRWweit ist die Zahl der Gewerbeanmeldungen im selben Zeitraum um 9,7 Prozent auf 67.856 zurückgegangen.

Infos unter www.it.nrw.de



Foto: Wizz Air

Wizz Air fliegt ab Dortmund 18 neue Ziele an

Die ungarische Fluggesellschaft Wizz Air hat drei Airbus-Maschinen am Flughafen Dortmund stationiert. Seit August fliegen die drei A320-Maschinen 18 neue Ziele an. Von Dortmund aus sind u. a. Neapel, Athen, Korfu, Fuerteventura, Reykjavík, Lissabon, Saporischschja, Split, Podgorica und Marrakesch direkt erreichbar. Die Geschäftsführung des Dortmund Airport rechnet durch die neuen Ziele mit rund einer Million zusätzlichen Passagiere pro Jahr.

Foto: ProMotor



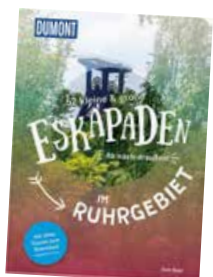
Gibt es beim Licht-Test 2020 zu gewinnen: einen Mitsubishi Space Star, der hier an ZDK-Präsident Jürgen Karpinski (M.) übergeben wird.

Mitmachen beim Licht-Test 2020

Die Kraftfahrzeug Innung Dortmund und Lünen ruft alle Autofahrer auf, mit ihren Fahrzeugen im Oktober zum Licht-Test in eine der 170 Werkstätten des Dortmunder und Lüner Kfz-Handwerks zu kommen und das eigene Auto überprüfen zu lassen. Wer mitmacht, hat neben einem Plus an Sicherheit auch noch die Chance auf einen Hauptgewinn: einen Mitsubishi Space Star TOP 1.2 in leuchtendem Citrin-Gelb im Wert von 16.464,20 Euro. Auf der Website www.kfz.handwerk-dortmund.de finden Autofahrer in Dortmund und Lünen die Innungsbetriebe vor Ort. Rund ein Drittel der überprüften Fahrzeuge wiesen 2019 Fehler bei der Beleuchtung auf.

Freizeitführer Ruhrgebiet

„52 kleine und große Eskapaden“ im Ruhrgebiet können Erholungssuchende mit dem neuen im DuMont Reiseverlag erschienenen Freizeitführer unternehmen. Autorin Ann Baer nimmt die Leser mit zu erlebnisreichen Touren, z. B. auf die Halden des Regionalverbandes Ruhr (RVR), in die Elfringhauser Schweiz, in den Botanischen Garten Bochum oder zum Schiffshebewerk Henrichenburg in Waltrop. Abgestuft nach der Dauer gliedert sich das Buch in die Bereiche Abstecher, Ausflüge und Miniurlaube. www.dumontreise.de



Er konnte sich gleich mehrfach freuen: Jonah Bartel (r.) schloss seine Ausbildung nicht nur als zweitbesten Prüfling ab, er belegte beim Wettbewerb die „Gute Form 2020“ Dortmund/Lünen außerdem den ersten Platz mit seinem Gesellenstück. Dirk Goebel, Obermeister der Tischler-Innung Dortmund und Lünen, gratuliert ihm und überreicht einen Scheck über 250 Euro.

„Gute Form“ prämiert schönste Tischler-Gesellenstücke

Im Rahmen der Freiprechungsfeier wurden in diesem Jahr unter strengen Corona-Auflagen die drei besten Teilnehmer der „Guten Form 2020“ geehrt. Sie waren am 19. und 20. Juni von einer unabhängigen Jury, bestehend aus Thorsten Schenk (Leiter Firmenbetreuung Industrie/Handwerk der Sparkasse Dortmund), Stefan Müller (müller:kommunikation), Peter Schreiber (Arbeitnehmerbeisitzer im Gesellenprüfungsausschuss) sowie der stv. Altgeselle Andreas Dietz, ermittelt worden. Ziel des Wettbewerbs ist es, bei den angehenden Tischlerinnen und Tischlern schon während der Ausbildungszeit Fantasie und Gestaltungskraft anzuregen und die Herstellung gut gestalteter Gesellenstücke zu fördern. Der Fachverband des Tischlerhandwerks NRW richtet den Wettbewerb alljährlich zunächst auf Innungs-, dann auf Landes- und schließlich auf Bundesebene aus. Der Sieger des Dortmunder/Lüner Wettbewerbs „Die Gute Form“ ist berechtigt, am diesjährigen Landeswettbewerb teilzunehmen. Dieser wird voraussichtlich – den aktuellen Gegebenheiten angepasst – in diesem Jahr online stattfinden. Vertretend für die Sparkasse Dortmund überreichten Geschäftsführer Joachim Susewind und Obermeister Dirk Goebel den drei Besten jeweils einen Scheck und gratulierte ihnen herzlich zu ihrem Erfolg.

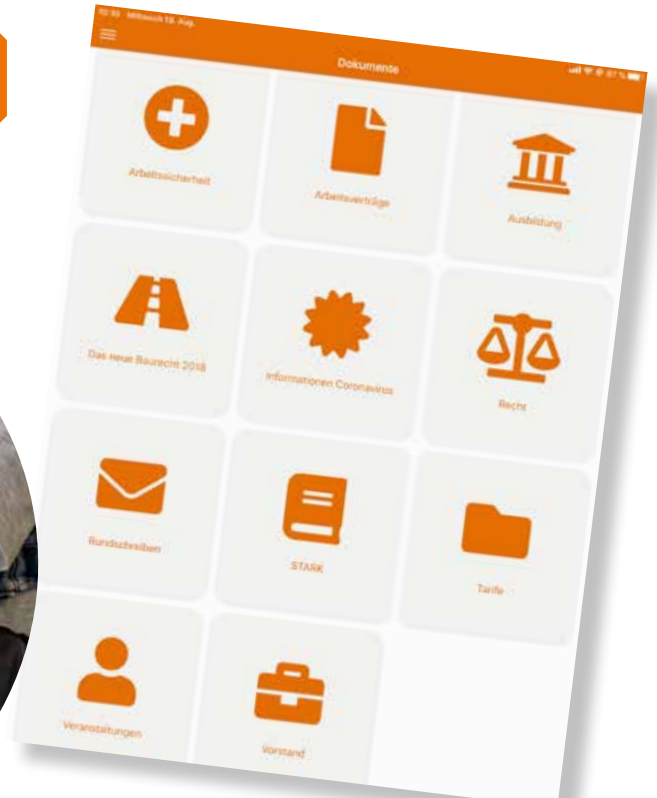


Als Sieger wurden folgende Teilnehmer ermittelt:

1. Platz: Jonah Bartel – Betrieb: Tischlerei Freiformat – Winnemöller und Scholz GbR
2. Platz: Joel René Pape – Betrieb: Christliches Jugenddorfwerk Deutschland e. V.
3. Platz: Marcel Berent – Betrieb: Tischlerei John GmbH



Funktioniert am Handy,
Tablet und Desktop-Rechner!



Kennen Sie schon die kostenlose **KH-App**?

Die kostenlose App der Kreishandwerkerschaft Dortmund und Lünen bietet für Sie als Mitglied u. a.:

Sie finden die App im App Store und im Google Play Store unter dem Namen „Kreishandwerkerschaft Dortmund und Lünen“.

KH-App für Android:



KH-App für I-OS:



- **Innungstermine**
- **Chat mit anderen Mitgliedern**
- **aktuelle Infos und Rundschreiben**
- **Dokumente wie Tarife, Arbeitsverträge, Musterschreiben zum Download**

Wenn Sie die App aktivieren möchten,
melden Sie sich zwecks Registrierung bitte kurz bei:
Kreishandwerkerschaft Dortmund und Lünen
Ansprechpartnerin Nadine Windmann, Tel. 0231 5177-0
E-Mail: windmann@handwerk-dortmund.de

Meine Kreishandwerkerschaft

Teilzeit-Umschulung zum Gebäudereiniger

Der Bildungskreis Handwerk e.V. hat seine erste Teilzeit-Umschulung zum Gebäudereiniger gestartet. „Mit der Umschulung in Teilzeitform stellen wir uns auf die Bedingungen der modernen Arbeitswelt ein“, sagt Volker Walters, Geschäftsführer des BKH. Vom Angebot profitieren sollen gezielt Menschen, die ansonsten nur schwer aufgrund ihrer privaten Situation in die Arbeitswelt integriert werden können. Die Unterrichtszeiten sind bewusst familien-freundlich gewählt. Unterwiesen wird 30 Stunden in der Woche in Theorie und Praxis bei einer Gesamtdauer von 30 Monaten. Zum Schluss erhalten die Teilnehmerinnen und Teilnehmer bei bestandener Prüfung den Gesellenbrief.



Geschäftsführer Volker Walters (l.) und Gebäudereiniger-Ausbilder Holger Czarnik vom BKH freuen sich, dass sie nun auch eine Teilzeit-Umschulung zum Gebäudereiniger anbieten können.

Handwerk startet erneut Malwettbewerb

Nach dem Erfolg der vergangenen Jahre ruft die Kreishandwerkerschaft Dortmund und Lünen auch für 2020 zum Wettbewerb „Unser Bild vom Handwerk“ auf. Gesucht werden Kita-Kinder in Dortmund und Lünen, die auf einem von der Kreishandwerkerschaft zur Verfügung gestellten Riesenposter ihre Vorstellungen zum Thema Handwerk künstlerisch zum Ausdruck bringen. Als

Preise gibt es 500 Euro für den Sieger, 300 Euro für den Zweitplatzierten und 200 Euro für die drittplatzierte Kita sowie weitere Geldpreise vom 4. bis zum 10. Platz. Außerdem erhalten alle Kinder, die teilgenommen haben, einen „Kindergesellenbrief“.

Einsendeschluss ist der 31. Oktober. Eine Jury aus Handwerkern, Pädagogen und Prominenten bewerten anschließend die Kunstwerke und setzen sie auf die Website der Kreishandwerkerschaft.



70.000 Masken verkauft

Eine positive Bilanz des Verkaufs von Alltags-Masken in der Corona-Krise zieht die Wirtschaftsdienst Handwerk GmbH. Ende April war es dem Partnerunternehmen der KH gelungen, 50.000 Behelfsmasken für die Innungsbetriebe zu erwerben und über einen Onlineshop kostengünstig zur Verfügung zu stellen. Innerhalb von drei Wochen waren alle Masken, die zu einem Preis von 30 Euro netto je 50 Stück angeboten wurden, bereits vergriffen. Von den kurzfristig nachbestellten weiteren 50.000 Exemplaren wurden bis zum August nochmals 20.000 Stück verkauft. Ab September hat der Wirtschaftsdienst nun die Preise um 10 Prozent gesenkt. Die Übergabe erfolgt durch kontaktlose Abholung im Eingangsbereich der Kreishandwerkerschaft in Dortmund-Körne. Bestellungen sind möglich über <https://bestell-lokal.de/wirtschaftsdienst-handwerk>

Gratulation zum 50. Sprachkurs

Grund zur Freude hatte der Bildungskreis Handwerk e. V. (BKH). Nachdem durch die Corona-Krise der Präsenzunterricht in den Berufssprachkursen nicht stattfinden konnte, waren im Zuge der Lockerungen wieder Kurse mit persönlicher Anwesenheit möglich. Über den 50sten Kursstart mit 18 Teilnehmenden auf dem Niveau C1 (= kompetente Sprachverwendung) freute sich der BKH daher ganz besonders. Volker Walters, Geschäftsführer des BKH, ließ es sich nicht nehmen, persönlich zu erscheinen und der Kursleiterin Dr. Ruth Boketta einen Blumenstrauß zur Gratulation zu überreichen. Aktuell nehmen unter Einhaltung der Hygienerichtlinien rund 140 Teilnehmende im Präsenzunterricht auf den Niveaustufen A2 bis C1 teil.



Aus den Innungen



Stellvertretend für die Innungen der Baugewerke hier im Bild: die erfolgreichen Prüflinge der Zimmerer.

Gratulation für prüfungsbesten Fahrzeuglackierer



Für wahrhaft „glanzvolle Leistungen“ gratulierten Vorstand und Geschäftsführung des Fachverbands Lack- und Karosserietechnik Westfalen dem Wittener Till Oesterwind. Der 22-jährige frischgebackene Geselle im Fahrzeuglackiererhandwerk hatte mit Abstand als Prüfungsbester sowohl der Winter- als auch der Sommer-Gesellenprüfung 2019/2020 abgeschnitten. „Sie haben als Jahrgangsbester wirklich herausragende Ergebnisse bei der Gesellenprüfung erzielt und damit die besten beruflichen Chancen. Ich freue mich, dass Sie unserem Handwerk treu bleiben“, gratulierte der Vorsitzende des Fachverbands, Heinz-Bernd Raue, dem jungen Absolventen. Als zusätzliche Gratifikation gab es ergänzend zur Ehrenurkunde einen Gutschein zum Besuch eines Fachkunde-Kurses für Hochvolt (HV)-Systeme in Elektro-Kraftfahrzeugen. Der wiederum kam bei Till Oesterwind gut an, zumal er sich schon für eine Karriere als Meister im Handwerk entschieden hat. Ebenfalls im Gepäck hatte der Vorstand die Bewerbungsgunterlagen für ein Stipendium und die Einladung, am Bundesleistungswettbewerb im Fahrzeuglackiererhandwerk teilzunehmen. „Ich wollte nach meinem Abitur eigentlich Maschinenbau studieren“, erklärte der gebürtige Herdecker Till Oesterwind. „Dann habe ich mich aber doch für eine Lehre entschieden. Zusammen mit meinem Bruder will ich den Betrieb meiner Eltern in Witten weiterführen.“

Baugewerke mit drei Freisprechungsfeiern



Mit drei kleineren statt einer großen Freisprechungsfeier haben die Innungen der Baugewerke unter Corona-Bedingungen ihre Auszubildenden Ende Juli in den Gesellenstand erhoben. 45 Absolventen der Sommergesellenprüfung 2020 wurden offiziell freigesprochen, darunter 8 Fliesenleger, 7 Maurer, 4 Hochbaufacharbeiter, 10 Straßenbauer, 4 Tiefbaufacharbeiter, 11 Zimmerer und 1 Ausbaufacharbeiter. Eingeladen zu den Freisprechungsfeiern hatten die Baugewerbe-Innung Dortmund und Lünen, die Straßen- und Tiefbau-Innung Dortmund und die Stukkateur- und Zimmerer-Innung Dortmund und Lünen. Insgesamt mit der Winter-Gesellenprüfung 2019/2020 haben 8 Maurer, 4 Hochbaufacharbeiter, 9 Fliesenleger, 14 Straßenbauer, 6 Tiefbaufacharbeiter, 13 Zimmerer und 1 Ausbaufacharbeiter ihre Gesellen- bzw. Abschlussprüfung 2019/2020 erfolgreich absolviert.



Dachdecker sprachen 16 Auszubildende frei



Mit einer kleinen Feier unter Corona-Bedingungen hat die Dachdecker-Innung Dortmund und Lünen Ende August ihre Auszubildenden offiziell in den Gesellenstand erhoben. Insgesamt 16 junge Dachdecker der Winter- und Sommergesellenprüfung 2019/2020 bekamen im Restaurant „Speisekammer“ an der Deuserer Straße in Dortmund ihre Gesellenbriefe durch Obermeister Dirk Sindermann und den Prüfungsausschuss-Vorsitzenden Denis Struwe überreicht. „Herzlichen Glückwunsch“, gratulierte Obermeister Dirk Sindermann in seiner Ansprache. „Der Gesellenbrief, den Sie heute von uns bekommen, ist trotz Corona-Krise genauso wertvoll, wie in all den Jahren zuvor, wenn nicht sogar wertvoller. Denn Fachkräfte im Handwerk werden im Moment dringend gesucht.“



Tischler-Innung spricht Gesellen frei

Aufgrund der Beschränkungen durch die Corona-Pandemie konnte die traditionelle Freisprechungsfeier der Tischler-Innung Dortmund und Lünen nicht in ihrer üblichen Form stattfinden. Damit die jungen Gesellinnen und Gesellen trotzdem einen formellen Abschluss ihrer Lehrzeit und der stressigen Prüfungszeit bekamen, hatte sich die Innung dazu entschlossen, eine persönliche Übergabe der Gesellenbriefe unter den gegebenen Abstandsregeln durchzuführen. Die Feier fand am 26. Juni im kleinen Rahmen – lediglich mit den Mitgliedern des Prüfungsausschusses und einem Vertreter der Sparkasse Dortmund und der Firma Sperrholz Wölbert KG – statt. An der Sommer-Gesellenprüfung 2020 nahmen 35 Prüflinge teil, wovon 32 die Prüfung erfolgreich absolvierten. Obermeister Dirk Goebel begrüßte die jungen Gesellinnen und Gesellen und sprach ihnen seine Anerkennung aus, in der schwierigen Lage die Gesellenprüfung abgelegt zu haben. Die Ausgabe der Gesellenbriefe und die Besten-ehrung erfolgten durch Obermeister Dirk Goebel und Lehrlingswart Ulrich John.



Maler- und Lackierer-Innung Dortmund und Lünen sprach 14 Auszubildende frei

Aufgrund der Corona-Pandemie musste auch die traditionelle Freisprechungsfeier der Maler-Innung Dortmund und Lünen den neuen Vorgaben zum Opfer gefallen. Damit die jungen Gesellinnen und Gesellen trotzdem einen formellen Abschluss ihrer Lehrzeit und der stressigen Prüfungszeit erleben konnten, hatte sich die Innung dazu entschlossen, eine persönliche Übergabe der Gesellenbriefe unter den gegebenen Abstandsregeln durchzuführen. Diese fand am 10. Juli im kleinen Rahmen – lediglich mit den Mitgliedern des Prüfungsausschusses und der Geschäftsführung der Maler- und Lackierer-Innung statt. Von den Teilnehmern an der Sommer-Gesellenprüfung 2020 absolvierten 14 Prüflinge ihre Prüfung erfolgreich.



Mitgliederversammlung im kleinen Kreis

Ganz im Zeichen der Corona-Pandemie stand die Mitgliederversammlung des Fachverbands Lack- und Karosserietechnik Westfalen. Am 3. Juni trafen sich die Mitgliedsbetriebe erstmals seit November wieder, um wichtige Beschlüsse für das vergangene Jahr 2019 und das laufende Jahr 2020 zu fassen. Bei der Sitzung im Ausbildungszentrum Bau ging es um den Jahresabschluss 2019 sowie die Entlastung des Vorstandes und der Geschäftsführung. Gleichzeitig berieten die Mitglieder über den Haushaltsplan 2020 und verabschiedeten ihn. Gast des Abends war Marcel Fiege, Verkaufsleiter der SIGNAL IDUNA.



Prüfung stellt sich neuen Herausforderungen

Neue Wege bei der Prüfung ihrer Auszubildenden geht die Glaser Innung Dortmund. Um den wachsenden Anforderungen des Berufs gerecht zu werden, bekommen die Prüflinge jetzt auch die Aufgabe, ein Mini-Duschmodul zu installieren. „Wir werden zunehmend zu Komplettdienstleistern auch mit der Montage von Elementen aus anderen Gewerken“, erklärte dazu Lehrlingswartin Annabel Stadler. „Das wollen wir nun auch in der Ausbildung und der Gesellenprüfung abbilden.“

Info: Weitere Fotos der Freisprechungsfeiern stehen auf der Website der jeweiligen Innung zum Download bereit.



KH begrüßt neue Auszubildende

Zum Start des neuen Ausbildungsjahres hat auch die Kreishandwerkerschaft Dortmund und Lünen ein neues Gesicht in den Reihen der Verwaltung bekommen. Mit der 19-jährigen Lara Gasper konnten Hauptgeschäftsführer Ass. Joachim Susewind, stv. Hauptgeschäftsführer Ludgerus Niklas und Geschäftsführer Volker Walters eine neue Auszubildende zur Kauffrau für Büromanagement an der „Langen Reihe“ begrüßen. Die gebürtige Dortmunderin kommt vom Reinoldus- und Schiller-Gymnasium und ist in diesem Jahr bereits die zweite neue Auszubildende in der Verwaltung der Kreishandwerkerschaft in Dortmund-Körne.



KH gratuliert Finanzbetriebswirtin

Hauptgeschäftsführer Joachim Susewind und Geschäftsführer Volker Walters gratulierten in einer kleinen Feierstunde ihrer Mitarbeiterin Nadine Windmann zur bestandenen Prüfung zur Finanzbetriebswirtin. Nadine Windmann absolvierte bereits ihre Ausbildung bei der Kreishandwerkerschaft Dortmund und Lünen und ist seit dem 1. Februar 2019 als Sachbearbeiterin tätig.



Eiserner Meisterbrief für Ernst Kaerger

Ein außergewöhnliches Meisterjubiläum konnte jetzt der Dortmunder Elektroinstallateur Ernst Kaerger feiern. Der 92-jährige gebürtige Erfurter legte vor genau 65 Jahren seine Meisterprüfung ab. Dieses sehr seltene Jubiläum war Anlass für die Innung für Elektrotechnik Dortmund und Lünen, dem Jubilar einen gebührenden Empfang zu bereiten. In den Räumen der Kreishandwerkerschaft an der Langen Reihe in Dortmund-Körne gratulierten der Obermeister der Innung für Elektrotechnik Dortmund und Lünen, Volker Conradi, und Innungsgeschäftsführer Ass. Joachim Susewind sehr herzlich und überreichten dem Jubilar feierlich den „Eisernen Meisterbrief“ in Form einer Urkunde der Handwerkskammer. „Sie sind mit diesem bemerkenswerten Jubiläum nicht nur der Beweis dafür, dass das Handwerk goldenen Boden hat, sondern auch, dass das Handwerk jung hält“, freute sich Obermeister Volker Conradi.



BKH gratuliert zur bestandenen Prüfung

Geschäftsführer Volker Walters gratulierte David Menzel zur bestandenen Prüfung zum Controllingbetriebswirt. David Menzel absolvierte seine Ausbildung bei der Kreishandwerkerschaft Dortmund und Lünen und ist seit dem 5. Juli 2019 beim Bildungskreis Handwerk e. V. in der Verwaltung tätig.

Murat Erdoğan
Maler- und Lackierermeister,
Ausbilder beim Bildungskreis Handwerk e.V.

„Der Weg ist das Ziel.“

Wie alt sind Sie und wo wurden Sie geboren?

Ich bin 42 Jahre alt und wurde in Essen-Steele geboren.

Was machen Sie beruflich und was haben Sie mit dem Handwerk zu tun?

Ich bin Ausbilder im Maler- und Lackierer-Handwerk. Ich liebe das Handwerk und finde es wichtig, Menschen und vor allem junge Nachwuchskräfte für das Handwerk zu begeistern und sie in ihrer Entwicklung zu unterstützen.



Murat Erdoğan

Welche Ausbildung haben Sie?

Ich bin gelernter Bürokaufmann, habe eine Umschulung zum Maler und Lackierer gemacht und anschließend den Meistertitel erworben. Ganz aktuell habe ich auch die Prüfung zum Gebäudeenergieberater bestanden.

Welche Hobbies haben Sie?

Fahrrad fahren, Fußball spielen, Sprachen lernen

Worüber können Sie lachen?

Kabarett, Stand-Up-Comedy, Pannenvideos

Auf was sind Sie besonders stolz?

Auf meine Frau und meine Töchter sowie auf meine persönliche Entwicklung in den vergangenen Jahren

Was ärgert Sie am meisten?

Überheblichkeit, Arroganz und Respektlosigkeit

Was ist ihr größter Traum?

Die Welt bereisen, verschiedenste Menschen kennenlernen und bedürftigen Menschen helfen

Was ist Ihr (Lebens-)Motto?

„Der Weg ist das Ziel“, immer wieder neue Ziele setzen und von einem Etappenziel zum nächsten arbeiten

Was schätzen Sie an anderen Menschen ganz besonders?

Ehrlichkeit und Freundlichkeit

Was bedeutet für Sie Handwerk?

Handwerk ist Fleiß und Schweiß, auch Geschick und Fertigkeit, auch Leidenschaft und Kunst

EIN STARKER VERBUND.



PRINT MEETS WEB

Druck
Lettershop
Lagerlogistik
Agentur
Verlag



www.we-live-print.de

Telefon 02 31 . 92 50 55-0



Service



Nutzfahrzeuge
Service

Die Handwerks-Kollegen mit dem Herz für VW-Nutzfahrzeuge.

Während Sie mauern, schrauben oder sägen, sorgen wir dafür, dass alles rollt.



Wir wissen, was Handwerker brauchen!

- Neue Gewerbekunden erhalten bei uns einen „Handwerkerbonus“ in Höhe von 5 Prozent auf den Arbeitslohn (bis zum 30.09.2020).
- Zusätzliche, individuelle Sondervereinbarungen wie Hol&Bring-Service oder Wochenend-Reparaturen nach Vereinbarung
- Kontaktaufnahme bitte per E-Mail an: chef@trompeter24.de

Autohaus Trompeter: preiswert, schnell und unkompliziert – einfach STARK

Günstige Angebote von VW & VW Nutzfahrzeugen (EU-Neuwagen, Gebrauchtwagen, deutsche Neuwagen-Vermittlung)

Autohaus Trompeter GmbH

Flöz-Sonnenschein-Straße 12

44536 Lünen-Brambauer

Telefon 0231 / 999440-0

E-Mail: info@trompeter24.de



Das Autohaus mit dem freundlichen Ton

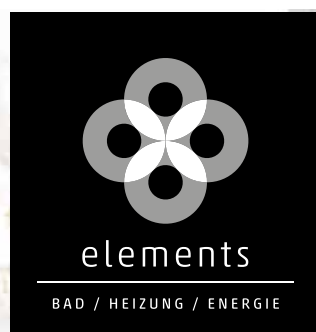


Jubilare des dritten Quartals 2020

Name	Art des Jubiläums
Baugewerbe-Innung	
Peter Rundholz GmbH & Co. KG	75 Jahre Geschäftsgründung
Innung für Elektrotechnik	
Wolfgang Krontal	50 Jahre Meisterprüfung
Ernst Kaerger	65 Jahre Meisterprüfung
Glaser-Innung	
Stefan Heinz Pätzold	25 Jahre Meisterprüfung
Kraftfahrzeug-Innung	
Jens Thiel	25 Jahre Meisterprüfung
Günter Lecki	50 Jahre Meisterprüfung
Michael Bohnes	25 Jahre Geschäftsgründung
Fachverband Lack- und Karosserietechnik	
Torsten Karbstein	25 Jahre Meisterprüfung
Björn-Andre Lingk e. K.	40 Jahre Geschäftsgründung
Maler und Lackierer-Innung	
Dirk Göckler	25 Jahre Meisterprüfung
Rainer Rüggeberg	50 Jahre Meisterprüfung
Karl Fischer	60 Jahre Meisterprüfung
Günter Wieder	65 Meisterprüfung
Jörg Ingenbleek Malerbetrieb GmbH	25 Jahre Geschäftsgründung
Wolfgang Schulte GmbH	100 Jahre Geschäftsgründung
Innung für Metall- und Kunststofftechnik	
Kirschner GbR	75 Jahre Geschäftsgründung
Innung modeschaffendes Handwerk	
Monika Granzner-Süshardt	25 Jahre Geschäftsgründung
Innung für Sanitär-, Heizungs- und Klimatechnik	
Uli Bingel	25 Jahre Meisterprüfung
Jörg Gardemann i. F. Karl Leuchter GmbH & Co. KG	25 Jahre Meisterprüfung
Ömer Güven	25 Jahre Meisterprüfung
Christof Gurok	25 Jahre Meisterprüfung
Stephan Hartwig i. F. Stephan Hartwig e. K.	25 Jahre Meisterprüfung
Arnd Kissing i. F. Reinhold Kissing GmbH	25 Jahre Meisterprüfung
Winfried Raabe	25 Jahre Meisterprüfung
Klaus Ristow i. F. Sanitär Heizung Haustechnik Herbert Jäger Inh. Klaus Ristow	25 Jahre Meisterprüfung
Friedrich Berger	50 Jahre Meisterprüfung
Uli Bingel	25 Jahre Geschäftsgründung
Ömer Güven	25 Jahre Geschäftsgründung
Winfried Raabe	25 Jahre Geschäftsgründung
Schilder- und Lichtreklamehersteller-Innung	
Wilmes Werbetechnik	25 Jahre Geschäftsgründung
Tischler-Innung	
Heinrich Wilhelm Netthöfel	75 Jahre Geschäftsgründung

Prüfungsbeste 2020

Name	Firma	Gewerk
Justin Wentler	Bedachungen Burmann/Weller GmbH & Co. KG, Dortmund	Dachdecker
Tim Jeffrey Jordan	Canon Deutschland GmbH	Informationstechnik
Sven Pahlmann (Winter 19/20)	Mercedes-Benz AG	Kfz-Mechanik
Sebastian Schuglitsch (Sommer 2020)	BMW	Kfz-Mechanik
Till Oesterwind	Gunther Oesterwind, Witten	Lack- und Karosserietechnik
Dennis Baumann	Jan Paul Baumann	Maler- und Lackierer
Philipp Wilhelm Heimken	Karl Jücker GmbH & Co. KG, Selm	Maurer
Lara-Sofie Dieckfoss	Nils Lehmann, Castrop-Rauxel	Schilder- und Lichtreklamehersteller
Patrick Donner	3 form GmbH	Tischler
Florian Kögler	Marcus Heß, Dortmund	Zimmerer
Marcel Carsten Oberhag	Manuel Galkus	Zweiradmechanik



DER EINFACHSTE WEG ZUM NEUEN BAD

HIER BERÄT DAS FACH-HANDWERK

DIE BADAUSSTELLUNG IN IHRER NÄHE.

KOHLENSIEPENSTR. 35 / 44269 DORTMUND
AN DEN FÖRDERTÜRME 9 / 59075 HAMM
ISERLOHNER LANDSTR. 163 / 58706 MENDEN

× ELEMENTS-SHOW.DE

Handelsblatt

BESTE Kunden Beratung

2019
ELEMENTS

Branchenvergleich:
13 Badausstatter
Partner: ServiceKlub GmbH
Handelsblatt - 05.06.2019



Termine 21. September bis 31. Dezember 2020

Achtung: Aufgrund der aktuellen Situation kann es zu Termin- oder Ortsänderungen kommen.

Datum	Uhrzeit	Adresse	Anlass	Veranstalter
21. September	14:00-16:30 Uhr	„Aula“ bzw. „Pausenraum“ (1. Etage) Bildungszentrum Handwerk Körne - Baugewerbe-Innung, Lange Reihe 69, 44143 Dortmund	Unterweisung Arbeitssicherheit für Azubis 1. Lehrjahr	Innung für Elektrotechnik / Innung für Sanitär-, Heizungs- und Klimatechnik
28. September	14:00-16:30 Uhr	„Pausenraum“ (1. Etage) Bildungszentrum Handwerk Körne - Baugewerbe-Innung, Lange Reihe 69, 44143 Dortmund	Unterweisung Arbeitssicherheit für Azubis 1. Lehrjahr	Innung für Elektrotechnik / Innung für Sanitär-, Heizungs- und Klimatechnik
5. Oktober	18:00 Uhr	„Poststube“ und „Orangerie“ in der Restauration Overkamp Am Ellberg 1, 44265 Dortmund	Mitgliederversammlung	Maler- und Lackierer-Innung
6. Oktober	18:00 Uhr	„Pausenraum“ AZ Bau Lange Reihe 69, 44143 Dortmund	46. Dortmunder Fassadenwettbewerb – Siegerehrung Tagung	Maler- und Lackierer-Innung Bezirksfachgruppe Fliesen Ruhrgebiet
8. Oktober	13:00 Uhr	Kantine des Ausbildungszentrums Bau Lange Reihe 69, 44143 Dortmund	Netzwerktreffen „Cargo Bike“	Gebäudereiniger-Innung Zweiradmechaniker-Innung
19. Oktober	14:00-17:00 Uhr	„Aula“ bzw. „Kantine“ AZ Bau Lange Reihe 69, 44143 Dortmund	Arbeitssicherseminar nach DGUV Vorschrift 1	Maler- und Lackierer-Innung
26. Oktober	18:00 Uhr	Sitzungszimmer der KH Lange Reihe 62, 44143 Dortmund	Mitgliederversammlung	Stukkateur- und Zimmerer-Innung
27. Oktober	17:00 Uhr	Sitzungszimmer der KH Lange Reihe 62, 44143 Dortmund	Mitgliederversammlung	Straßen- und Tiefbau Innung
2. November	18:00 Uhr	„Poststube“ und „Orangerie“ in der Restauration Overkamp Am Ellberg 1, 44265 Dortmund	Mitgliederversammlung	Tischler-Innung
4. November	16:00 Uhr	N.N.	Delegiertenversammlung	KH
10. November	18:30 Uhr	Sitzungszimmer der KH Lange Reihe 62, 44143 Dortmund	Mitgliederversammlung	Baugewerbe-Innung
10. November			Tischler-Stammtisch	Tischler-Innung
11. November	19:00 Uhr		Mitgliederversammlung und Jahresabschlussfeier	Innung modeschaffendes Handwerk
16. November	18:00 Uhr bzw. 20:00 Uhr		Meeting – Eisstockschießen	Maler- und Lackierer-Innung
16. November	18:00 Uhr	„Aula“ AZ Bau Lange Reihe 69, 44143 Dortmund	Tagung	Fachgruppe Fliesen
19. November	17:30 Uhr	„Poststube“ und „Orangerie“ in der Restauration Overkamp Am Ellberg 1, 44265 Dortmund oder „Pausenraum“ AZ-Bau	Mitgliederversammlung	Innung für Sanitär-, Heizungs- und Klimatechnik
23. November	18:00 Uhr		Werkstoff und Technik	Maler- und Lackierer-Innung
27. November	18:00 Uhr		Weihnachtsfeier	Dachdecker-Innung
4. Dezember	18:00 Uhr	N.N.	Jahresabschlussveranstaltung	Stukkateur- und Zimmerer-Innung
4. Dezember	17:00 Uhr	Restaurant Freischütz Hörder Str. 131, 58239 Schwerte	Mitgliederversammlung mit Weihnachtsfeier	Gebäudereiniger-Innung
9. Dezember	12:00 Uhr	„Pausenraum“ AZ Bau Lange Reihe 69, 44143 Dortmund	Kartoffelsuppe-Essen	KH
15. Dezember	18:00 Uhr	Royal St. Barbara's Dortmund Golf Club e.V. Saint-Barbara-Allee 18 44309 Dortmund	„Gänse-Essen“	Baugewerbe-Innung

Neue Mitglieder

Name	Innung
Adrian Piecha	Fleischer-Innung
Jens Waltenberg	Friseur-Innung
Patrick Langhorst	Gebäudereiniger-Innung
MRS Anlagenbau	Innung für Metall- und Kunststofftechnik
Baran Metallbau GmbH	Innung für Metall- und Kunststofftechnik
LMT Service GmbH	Innung für Metall- und Kunststofftechnik
H&S Die Bauschlosserei GmbH	Innung für Metall- und Kunststofftechnik
Sanilux GmbH	Innung für Sanitär-, Heizungs- und Klimatechnik
Friedrich & Lick GmbH	Schilder- und Lichtreklamehersteller-Innung

Sie möchten Mitglied werden oder sich unverbindlich informieren?

Dann rufen Sie an: Tel. 0231 5177-185

bei Wolfgang Kiehm oder senden Sie eine E-Mail an kiehm@handwerk-dortmund.de

Wir informieren Sie individuell und unverbindlich zu allen Fragen Ihrer Innungsmitgliedschaft und besuchen Sie auch gern vor Ort in Ihrem Betrieb.

Glückwunsch: Gewonnen!

Wir gratulieren Marc Hempel von der Dortmunder Netz GmbH.
Er hat das Werkzeug aus der Ausgabe 2/2020 erkannt und damit einen 50 Euro-Tankgutschein gewonnen.
Abgebildet war ein Speichenspanner.

Kennen Sie dieses Werkzeug? Gewinnen Sie einen Tankgutschein!



Wenn Sie wissen, wie es heißt, dann senden Sie doch bis spätestens 15. November 2020 eine E-Mail mit dem Namen des Werkzeugs an: handwerk@muellerkom.de
Mit etwas Glück gewinnen Sie einen Tankgutschein im Wert von 50 Euro. Der Gewinner bzw. die Gewinnerin wird in der nächsten Ausgabe von STARK bekanntgegeben.

Sie möchten eine Anzeige in diesem Magazin schalten?

Rufen Sie uns an:

0231 22382340

Wir beraten Sie unverbindlich.

Unbekanntes Handwerk: der Bogenmacher

Bogenmacher fertigen Bögen für Streichinstrumente (z. B. Violine, Viola, Cello oder Bass) an. Die Maße für den Bogenbau entnehmen sie technischen Zeichnungen. Sie wählen Hölzer und Werkstoffe aus und bearbeiten sie mit speziellen Werkzeugen. Außerdem reparieren sie beschädigte Bögen und beraten Kunden bei der Neuanschaffung eines Bogens.

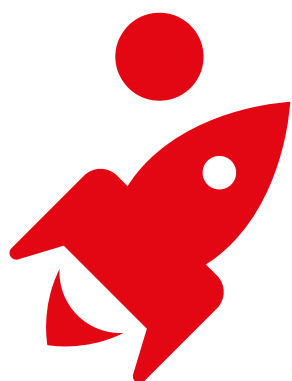


Kreishandwerkerschaft
Dortmund und Lünen



Impressum

Herausgeber: Kreishandwerkerschaft Dortmund und Lünen
Lange Reihe 62 • 44143 Dortmund • Tel. 0231 5177-0 •
E-Mail: info@handwerk-dortmund.de • www.handwerk-dortmund.de
Hauptgeschäftsführer: Joachim Susewind • V.i.S.d.P.: Joachim Susewind
Realisation: müller:kommunikation • Am Bertholdshof 87, 44143 Dortmund • Tel.: 0231 223823-40 • E-Mail: handwerk@muellerkom.de
www.muellerkom.de **Auflage:** 5.000 Exemplare • **Redaktionsschluss:**
21.08.2020 **Redaktion:** Stefan Müller, Regine Teschendorf • Layout:
Regine Teschendorf. Namentlich gekennzeichnete Beiträge geben die
Meinung der Autoren wieder. Lesefreundliche Texte und geschlechter-
gerechte Sprache lassen sich nicht immer gut vereinbaren. In dieser Zeitschrift wird der Einfachheit halber nur die männliche Form verwendet.



Fortschritt ist einfach.

Weil unsere Experten Ihr Unternehmen mit der richtigen
Finanzierung voranbringen.



Wenn's um Geld geht

 Sparkasse
Dortmund

Verbunden mit purer Effizienz.

Unsere Marktpartnerschaft für mehr Ortsnähe, Qualität
und Innovationskraft – gemeinsam mit den Fachbetrieben
– gemeinsam für Dortmund

**GENAU
MEINE
ENERGIE**

DEW21